Nr. 229. Berlin, Sonnabend, den 30. September 1854.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Rt. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Rt. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Rt. — Für ganz Deutschland: 3 Rt. 18 Sgr. — Die einzelne Nr. wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Nr. 229. Berlin, Sonnabend, den 30. September 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße Nr. 5. und die bekannten Spediteure. Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Wir ersuchen unsere Leser, das Abonnement auf die „Neue Preußische Zeitung" für das nächste Quartal baldigst zu erneuern, um Irrungen zu vermeiden etwa mit dem Zusatze „Kreuzzeitung". Die Zeitung kostet für Berlin vierteljährlich: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgenden Königl. Bairischen Militairs 2c. nachbenannte Orden zu verleihen:

I. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse: dem General-Major und Brigadier der Infanterie v. Heß; dem General-Major und Brigadier der Infanterie v. Ott; dem General-Major und Brigadier der Cavallerie Schäzler; dem General-Major und Commandanten von München, Freiherrn v. Harold.

II. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Hauptmann Ball im 6. Infanterie-Regiment (König Friedrich Wilhelm von Preußen); dem Hauptmann Friedrich Karl Ernst Freiherrn v. d. Tann im Leib-Infanterie-Regiment; dem Regiments-Arzt II. Klasse Dr. Bergbauer beim 6. Infanterie-Regiment (König Friedrich Wilhelm von Preußen).

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Provinzial-Steuerdirector, Geheimen Ober-Finanzrath v. Jordan zu Magdeburg die Erlaubniß zur Anlegung des von Sr. Majestät dem König von Sachsen ihm verliehenen Comthurkreuzes 2. Klasse des Albrechts-Ordens zu ertheilen.

Finanz-Ministerium.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung S. 335) sind durch unsere Bekanntmachungen vom 12. Sept. v. J. und 2. März d. J. die Inhaber Königlich Preußischer Kassen-Anweisungen d. d. den 2. Januar 1835 aufgefordert worden, dieselben gegen neue, unter dem 2. November 1851 ausgefertigte Kassen-Anweisungen von gleichem Werthe entweder hier bei der Controlle der Staatspapiere, Oranienstraße Nr. 92, oder in den Provinzen bei den Regierungs-Hauptkassen und den von den Königlichen Regierungen bezeichneten sonstigen Kassen umzutauschen. Zur Bewirkung dieses Umtausches wird nunmehr ein letzter und präclusivischer Termin

auf den 31. Januar k. J.

hierdurch anberaumt. Mit dem Eintritte desselben werden alle nicht eingelieferte Königlich Preußische Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 ungültig, alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen, und die bis dahin nicht umgetauschten alten Kassen-Anweisungen werden, wo sie etwa zum Vorschein kommen, angehalten und ohne Ersatz an uns abgeliefert werden.

Jedermann wird daher zur Vermeidung solcher Verluste aufgefordert, die in seinem Besitze befindlichen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 bei Zeiten, und spätestens bis zum 31. Januar 1855, bei den vorstehend bezeichneten Kassen zum Umtausch gegen neue Kassen-Anweisungen einzureichen.

Berlin, den 6. Juli 1854.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Natan. Rolcke. Gamet. Nobiling.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Das Haupt-Register zur Gesetz-Sammlung für die Zeit von 1806 bis einschließlich 1853 ist erschienen und kann durch Vermittelung der Königlichen Post-Anstalten zum Preise von 1 Thlr. pro Exemplar von hier bezogen werden.

Berlin, den 28. Sept. 1854.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Abgereist: Der Wirkliche Geheime Ober-Justizrath und Staats-Secretair Bode nach Elsterwerda.

Deutschland.

□ **Berlin**, 29. September. Es hat sich bereits oft gezeigt, daß im Volke, zunächst im Preußischen Volke ein Widerstreben gegen den Constitutionalismus arbeitet, das aus der Tiefe der Sehnsucht nach dem alten Rechte und der alten Sitte geboren ist.

Es ist in diesen Tagen diesem Widerstreben manches und mancher zu Hülfe gekommen, und mit den meisten Ansprüchen eine Schule, die ihre schätzenswerthen Seiten hat, indem sie den innern Zusammenhang der Geschichte in seiner Schlußrichtigkeit nachwies und im Volke überhaupt den Sinn für die Geschichte erweckte.

Diese philosophisch-historische Schule, die auf der Basis romantischer Epochen steht, nimmt an der Sehnsucht des Volkes einen herzlichen Antheil, aber indem sie in einer abstracten Weise sich ein Totalbild der von dieser Sehnsucht verlangten Herstellungen entwirft, kommt sie dahin, die schnellste Realisirung dieses Totalplanes zu fordern und damit in einen Fehler zu fallen, der sie eben so gefährlich macht als die Constitutionalisten. Das große Restaurationssystem, das sie entworfen hat, ist und muß stets mehr oder weniger „der Herren eigner Geist" sein.

In dieser Schule finden wir, eben weil sie auf die tiefste Forderung der Zeit, die ja ihrer Natur nach nur auf dem Wege einer langsamen geschichtlichen Entwickelung befriedigt werden kann, eine Antwort in Bausch und Bogen, ein ganzes Staatssystem fertig hält, auch eine merkwürdige Art von Sympathieen für die Fremde, besonders für England, Sympathieen, die sich wesentlich von denen unterscheiden, mit denen wir die Erbweisheit ohne Gleichen betrachten. Dort in der Schule meint man, es bedürfe nur einer kühnen Hand, die auf dem Ministertisch der Preußischen Kammer die Magna Charta König Johanns und einige andere der großen Reichsstatute Englands zur Abstimmung und Annahme niederlege, um Preußen so rechtsfest und frei wie England zu machen.

Wir dagegen können für das Vaterland und für die Unterthanen nur von einer langsamen, ihre Wurzeln in die Tiefe sendenden Entwickelung, die mit der Structur unseres volksthümlichen Rechtes, unserer alten Gliederungen vertraut, vorwärts geht, Heil für Preußen erwarten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden von hier abgereist.

— Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist von Coburg hier eingetroffen und nach Schlesien abgereist.

— Das Staatsministerium trat gestern Abend in einer Sitzung zusammen.

— Der General-Lieutenant und General-Inspecteur des Ingenieur-Corps und der Festungen Brese ist von Magdeburg, der General-Major und Commandeur der 16. Cavallerie-Brigade v. Mutius von Trier, der Staatsminister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg Flottwell von Krossen, der Wirkliche Staatsrath a. D. v. Both von Mitau, der Königlich Dänische Hofjägermeister Baron v. Reedz-Thott von Kopenhagen, der Königlich Sächsische Minister-Resident Kammerherr v. Thiele von Dresden und der Königlich Baiersche Consul in Aachen Dahmen von Aachen hier angekommen.

— Se. Durchlaucht der Fürst Ludwig zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg ist nach Hamburg, der General-Lieutenant, Oberstallmeister und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Sachsen v. Engel nach Dresden, der Königlich Dänische General-Major und Chef des Generalstabes Haller v. Baggesen nach Frankfurt a. M., der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Oberhofmeister, General-Major und Kammerherr v. Sell nach Schwerin, der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Oberjägermeister und Kammerherr v. Voß nach Stettin und der Kaiserlich Russische Wirkliche Staatsrath Kupffer nach Stettin von hier abgereist.

— Die zur Zeit in Darmstadt tagende Conferenz der Zollvereins-Staaten hat bekanntlich die Fortdauer der freien Getreide-Einfuhr beschlossen. In Folge dessen erläßt jetzt der Finanzminister eine Bekanntmachung wie folgt:

In Verfolg der Bekanntmachung vom 24. October v. J. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach einer unter den Zollvereins-Staaten getroffenen Vereinbarung die Einstellung der Erhebung des Eingangszolles für Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl daraus, und andere Mühlenfabrikate, nämlich: geschrotete und geschälte Körner, Graupe, Gries und Grütze, ingleichen gestampfte oder geschälte Hirse, bis Ende dieses Jahres fortdauert.

Breslau, den 28. September 1854.

Der Finanz-Minister
von Bodelschwingh.

— Von Seiten der Preußischen Telegraphen-Verwaltung sind in der letzten Zeit wieder einige neue Anlagen ausgeführt worden. Eine neue Telegraphen-Leitung ist in der Länge von 117 geographischen Meilen mit einfachem Drahte von Aachen in der Richtung auf Mastricht bis zur Niederländischen Grenze bei Bocholt geführt, wodurch der Anschluß an die neue Niederländische über Mastricht und Nymwegen nach Arnheim gehende Linie bewirkt ist. Ferner ist die Linie von Cöthen nach Magdeburg neu gebaut worden, und soll die seither daselbst bestehende provisorische Kupferdraht-Leitung demnächst außer Betrieb gesetzt werden. Von den übrigen im Bau begriffenen Anlagen ist die Spannung eines zweiten Drahtes auf der Linie von Duisburg bis zur Niederländischen Grenze bei Babberich und eines fünften Drahtes auf der Strecke von Berlin nach Potsdam bereits vollendet.

— Man meldet der Ostsee-Ztg. aus Berlin, zwischen der diesseitigen und der Thurn- und Taxis'schen Post-Verwaltung schwebten Unterhandlungen, daß, wie es in Preußen der Fall ist, indem Thurn- und Taxis'schen Post-Bezirke ebenfalls Postwagen den Eisenbahnzügen mitgegeben werden. Bis jetzt sträube sich die Thurn- und Taxis'sche Postverwaltung noch, diese für den Verkehr so wichtige Maaßregel einzuführen, da sie mit nicht unbedeutenden Opfern verknüpft sei.

— Am 1. October d. J. beginnt der neue Cursus in der hiesigen Central-Thurn-Anstalt. Von Offizieren sind zu derselben wie in früheren Jahren 18 commandirt und zwar von jedem Armee-Corps 2. Zwei davon fungiren als Hülfslehrer. Die Dauer des Unterrichts ist eine halbjährige; der Schluß des Cursus am 1. Juli k. J.

— Heute fand die Entlassung der ausgedienten Mannschaften der Garde-Infanterie nach der Mark statt, morgen kommen die aus der Provinz Sachsen zur Entlassung.

— Das Ober-Tribunal hat sich dahin ausgesprochen, daß gegen ein Appellations-Urtheil nur der Ober-Staats-Anwalt, nicht der für das Stadt- oder Kreisgericht bestellte Staats-Anwalt die Nichtigkeitsbeschwerde einlegen darf. Die von dem letztern auch im Auftrage des Ober-Staats-Anwalts und mit Einreichung der Autorisation desselben gegen ein solches Urtheil angebrachte Nichtigkeitsbeschwerde ist, nach dem Ausspruche des Ober-Tribunals, unstatthaft. — Eben so hat das Ober-Tribunal entschieden, daß die Nichtbeobachtung der Vorschrift, wonach dem Angeklagten vor der Sitzung bekannt zu machen ist, welche Zeugen zur Verhandlung seiner Sache vorgeladen sind, für eine unzulässige Beschränkung der Vertheidigung zu erachten ist und deshalb die Vernichtung des Urtheils zur Folge haben muß.

— [Brandenburgischer Provinzial-Landtag.] Bei der Wahl des Ausschusses, in Gemäßheit des § 5 Nr. 2 des Gesetzes wegen der Kriegsleistungen und deren Vergütung vom 11. Mai 1851, ist irrthümlich als Mitglied dieses Ausschusses nicht mit angeführt worden: Herr Krohn, Gutsbesitzer zu Werben, Kreis Teltow.

Der Antrag wegen Betheiligung des Provinzial-Landtags bei der Vervollkommnung des Provinzial-Archivwesens (Berichterstatter Abgeordneter v. Kröcher) ist mit Einstimmigkeit gestern sehr glänzend vom Landtage angenommen worden und es ist der Antrag des Ausschusses wie folgt angenommen worden:

1) eine Commission, bestehend aus 3 Mitgliedern, zu wählen; 2) diese Commission zu beauftragen, daß sie, nach Rücksprache mit dem Director der Königl. Archive, eine geeignete Person annehme, welche das ständische Archiv zu ordnen und zu vervollständigen, so wie das darin für eine Geschichte der Stände enthaltene Material aufzusuchen, mit dem sonst vorhandenen zu vergleichen und zusammenzustellen habe; 3) der Commission zu diesem Zwecke vorerst für die Zeit bis zum nächsten Zusammentritt des Provinzial-Landtags die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, dabei jedoch die Grenze zu setzen, daß die zu verwendende Summe höchstens 400 Thlr. jährlich betragen darf; 4) die Mittel zu dieser Verwendung aus den Ueberschüssen zu entnehmen, welche die Einnahme von dem Ständehause gewährt; 5) der Commission aufzutragen, daß sie dem nächsten Landtage, bei der Berichterstattung über ihre Wirksamkeit, Vorschläge mache, in welcher Weise der Landtag sein Interesse für die Sache weiter zu bethätigen, insbesondere ob und was es für die Herausgabe der Geschichte der Stände oder sonstiger, die Geschichte der Provinz betreffenden Werke, zu bewilligen haben wird.

Wir können uns nur aufrichtig freuen, daß der Provinzial-Landtag durch seinen Beschluß die Wichtigkeit dieser Angelegenheit gewürdigt hat, und sind überzeugt, daß auch die Landtage der anderen Provinzen das Gleiche thun werden.

X **Glogau**, 28. Sept. [Durchreise Sr. Maj. des Königs.] Se. Maj. der König trafen am 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, von Crossen hier in Glogau ein, nachdem Allerhöchstdieselben zwischen Grünberg und Neusalz das von doppeltem Unglück betroffene, erst durch Ueberschwemmung verheerte, dann durch Feuer in Asche gelegte Dorf Kuffer in Augenschein genommen hatten. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der Minister des Innern v. Westphalen, der Finanzminister v. Bodelschwingh, der Geh. Cabinets-Rath Illaire, der Cabinets-Rath Niebuhr und der Geh. Regierungs-Rath Wehrmann. Außerdem wurden Se. Majestät von dem Ober-Präsidenten Freiherrn v. Schleinitz und dem Regierungs-Präsidenten v. Selchow begleitet. Nachdem Se. Majestät vor dem Eingange der Festung von dem Commandanten Obersten v. Buddenbrock den Rapport entgegengenommen, fuhren Allerhöchstdieselben durch die Stadt hindurch bis zum Brückenkopfe, woselbst Sie den großen Dammbruch und die durch denselben angerichteten Verheerungen in Augenschein nahmen. Se. Majestät waren von dem Bilde der Zerstörung, das sich hier Ihren Blicken darbot, sichtlich tief ergriffen und ließen sich die durchbrochene Stelle und das verwüstete Feld, wo jetzt schon wieder Hunderte von Arbeitern mit der Herstellung des Dammes beschäftigt waren, bis in die kleinsten Details zeigen. Von dem Durchbruche begaben Se. Majestät sich zu Fuße nach dem nahe gelegenen Dorfe Zerbau, das von dem Unglücke im diesseitigen Kreise mit am schwersten betroffen ist, indem die Aecker in der Nähe des Bruches theils ausgekolkt, theils 3 bis 4 Fuß hoch versandet und viele Gebäude dem Einsturze nahe gebracht sind. Der König wurde von dem Landrathe zu mehreren beschädigten Gebäuden hingeführt, nahm das Gehöfte des Bauern Schuder in genauen Augenschein und gab gegen diesen wie gegen das Orts-Gericht seine große Theilnahme zu erkennen und hat dadurch Balsam in die wunden Herzen der Bedrängten gegossen. Von Zerbau kehrten Se. Majestät gegen 6 Uhr zu Wagen nach Glogau zurück, empfingen die Behörden und nahmen ihr Absteigequartier im Königlichen Schlosse in den vom General-Lieutenant von Stößer bewohnten Gemächern. Gleich nach Tische nahmen Se. Majestät den Vortrag der Deichbau-Commissarien entgegen, welcher bis gegen 9 Uhr dauerte und dem der Cabinets-Vortrag über die laufenden Geschäfte folgte. Wenngleich alle Empfangsfeierlichkeiten ausdrücklich untersagt waren, so hatten doch die Bewohner Glogau's es nicht unterlassen können, ihre große Freude über das Glück, ihren König und Herrn in ihren Mauern zu begrüßen, durch eine allgemeine Illumination zu bekunden. — Mittwoch den 27. d. M., früh 6 Uhr, traten Se. Majestät mit Gefolge in den vom Landrathe gestellten leichten zweispännigen Chaisen die Weiterreise an und fuhren zunächst nach Golgowitz, woselbst die Fluthen beim Durchbruche des Dammes fast das ganze Dominial-Gehöft zerstört hatten, so daß außer dem Wohnhause die übrigen sämmtlichen Gebäude theils ganz fortgerissen, theils in Trümmerhaufen zusammengestürzt waren, so namentlich die mit der Ernte gefüllten Scheunen theils in Ruinen dastehen. Der Besitzer Lieutenant Müller, ein alter Krieger, mit dem eisernen Kreuze geschmückt, einer der getreuesten Unterthanen Sr. Majestät, empfing den König mit der Anrede, daß die Tage der Thränen durch die Ankunft seines Herrn in Tage der Freude verwandelt worden. Der König schenkte dem würdigen Krieger die innigste Theilnahme, besah den Durchbruch und erstaunt über die Gewalt des Elementes, das hier einen Schauplatz schrecklicher Verwüstung geschaffen, zeigte er das tiefste Mitgefühl für die Verunglückten, denen die rege Theilnahme ihres Königs und Herrn und seine tröstenden Worte ein Lichtstrahl in ihrer Trübsal waren, und die das freudige Andenken an diesen Moment in treuem Herzen für ihr ganzes Leben bewahren. Se. Majestät ließen sich hier auch die benachbarten Rittergutsbesitzer, die ebenfalls durch die Ueberschwemmung großen Schaden gelitten, sowie auch den allgemein hoch geachteten Hauptmann a. D. v. Velten aus Schwusen vorstellen, der im letzten Kriege in der Schlacht bei Lützen ein Bein verloren, und der dieser Verstümmelung ungeachtet mit Unerschrockenheit seinen Freund mit dessen Familie in unsichern Kähnen aus der Wassergefahr errettet und bei sich aufgenommen hatte. — Auf dem Wege nach Golgowitz wurde dem Könige der Veteran Lischke in Schrepan vorgestellt, der schon unter Friedrich dem Großen gedient hat und sich noch einer kräftigen Gesundheit erfreut. Se. Majestät begrüßten denselben mit besonderem Wohlgefallen, richteten einige freundliche Worte an ihn, schüttelten ihm die Hand und ließen ihm ein Geschenk verabreichen. Auf der Kuhrauer Fähre setzten Se. Majestät nebst Gefolge über die Oder und verließen Behufs der Weiterreise nach Breslau den Glogauer Kreis, begleitet von den Segenswünschen der Bewohner desselben, insbesondere derjenigen, die das Geschick schwer heimgesucht hatte. Die Anwesenheit Sr. Majestät hat in der Bevölkerung die freudigste Aufnahme gefunden, die Herzen der Betrübten aufgerichtet, den gesunkenen Muth der Bedrängten neu belebt. Der König kam, um mit eigenen Augen zu schauen das Unglück seiner treuen Unterthanen, mit eigenem Worte zu trösten die schwer Geprüften.

A **Breslau**, 28. Sept. [Ankunft Sr. Majestät Zum Nothstand.] Nachdem Se. Majestät der König in geräuschloser Weise, aber unter dem herzlichsten Willkommen einer zahlreichen Volksmenge gestern Abend halb 8 Uhr von Glogau hier eingetroffen, haben Allerhöchstdieselben heute Morgen das Ständehaus besucht, namentlich um die verschiedenen Modelle zu der hier zu errichtenden Friedrichs-Statue in Augenschein zu nehmen. Bei der Parole geruhten Se. Majestät sich die Offiziere der Garnison einzeln vorstellen zu lassen und dieselben mit huldreichen Ansprachen zu beglücken. Die Zwischenzeit bis zu dem um 4 Uhr befohlenen Diner war der Besichtigung der überschwemmten Gegenden des Kreises gewidmet. — Unter den Beisteuern für die Verunglückten verdienen erwähnt zu werden 400 Thlr. aus der Hand des Ober-Präsidenten, welche zur Bewirthung der Landtags-Abgeordneten bestimmt gewesen waren. Die Erhebung auch nur der unmittelbaren Wasserschäden ist begreiflicherweise noch lange nicht beendigt; die Ermittelung aus dem Brieger Kreise, einem der weniger betroffenen, ergiebt zwischen 4 und 500,000 Thlr., im Breslauer Kreise beläuft sich der Schaden nur eines Theiles auf mehr als 800,000 Thlr.

△ **Putbus**, 26. September. [Fürst Putbus †.] Die Insel Rügen hat einen herben Verlust zu beklagen, den zunächst die Bewohner der Grafschaft Putbus am tiefsten empfinden. Heute um 7 Uhr Abends wurde Seine Durchlaucht der Fürst und Herr zu Putbus nach einer längeren Krankheit aus seiner irdischen Laufbahn abgerufen, und tiefe Trauer erfüllt die Herzen aller Derjenigen, die ihn näher gekannt haben. Aber nicht allein unter den Bewohnern der Grafschaft wird der Verstorbene schmerzlich vermißt werden, sondern auch in andern Kreisen dürfte dies Ereigniß die innigste Theilnahme finden.

* **Stettin**, 28. Sept. [Schifffahrt.] Heute Nachmittag 1½ Uhr kam das Königliche Postdampfschiff Nagler mit 17 Passagieren von Stockholm und um 2¾ Uhr das Dänische Dampfschiff Geiser mit 14 Passagieren von Kopenhagen an.

* **Merseburg**, 28. Sept. [Zur Berichtigung] des aus der Weimarischen Zeitung in Nr. 227 entlehnten Artikels über die „durchgefallenen Abiturienten" des Gymnasiums zu Merseburg wird die Redaction der Kreuzzeitung höflichst ersucht, die Notiz aufzunehmen, daß die Zahl der „sämmtlichen" Abiturienten sich auf zwei reducirt, die Beide von anderen Anstalten vorgebildet, nur die oberen Klassen unseres Gymnasiums besucht haben und zwar zu den schriftlichen Arbeiten zugelassen sind, nach der Durchsicht derselben aber den Rath erhalten und befolgt haben, von dem Abiturien-Examen zurückzutreten.

v. V. **Erfurt**, 28. September. [Locales.] Die Betheiligung Erfurts an dem Bestreben, der nothleidenden Provinz Schlesien durch Sammlungen zu Hülfe zu kommen, dürfte wohl nicht zurückbleiben, obgleich hier allgemein über die andauernde und steigende Theuerung geklagt wird. Es muß hierbei die würdige und sinnige Art hervorgehoben werden, mit welcher der hiesige Treubund dafür gewirkt hat. — Zur Errichtung des Denkmals für den verewigten General v. Radowitz auf dem hiesigen Kirchhof ist bereits durch die Thätigkeit des Regierungs-Baumeisters, Professor Pabst der Anfang gemacht. Eine schön ausgemauerte Grube ist vor der Hand mit der Platte belegt, auf welcher das Denkmal emporsteigen soll.

Memel, 26. Septbr. [Schiffbrüche. Sturm.] Gestern sind hier zwei Schiffe gestrandet, eines bei Nidden (circa 6 Meilen von Memel), das andere bei Schwarzort (3 Meilen von hier). Das erstere, meint man, sei das Englische Schoonerschiff „Ellen Crawford", Capitain Whiting, von London nach Memel mit einer Ladung Olivenöl bestimmt. Die Mannschaft soll, mit Ausnahme des Steuermanns, gerettet sein. Das bei Schwarzort gestrandete Schiff hält man für die Schwedische Yacht „Mathilde", Capitain J. Johannsen, welches mit Flachs und Hanf und 300 Stück Dielen Decklast am 23. d. M. von hier nach Gothenburg ausging. Es ist keine Mannschaft auf dem Fahrzeuge bemerkt worden und man giebt in Bezug auf den Verbleib derselben den besorglichsten Muthmaßungen Raum. Authentische Nachrichten fehlen, sind aber heute zu erwarten; denn es sind gestern um 5 Uhr Abends 2 Lootsen mit 8 Fischerleuten nach den Strandungsstellen abgeschickt, welche bis heute Mittag 1 Uhr noch nicht zurückgekehrt waren. Die beiden Kriegsschiffe „Amphion" und „Archer" mußten am 24. vor dem Sturme wieder nach der See flüchten und haben, des anhaltenden Sturmes wegen, noch nicht zurückkehren können. (P. C.)

Würzburg, 26. Sept. [Duell.] Gestern Morgen fiel im Gerbrunner Wäldchen zwischen einem Civilisten und einem Offizier, beide von hier, ein Pistolen-Duell vor, in welchem ersterer sofort todt blieb, da ihm die Kugel in das Rückenmark gedrungen war. Die Veranlassung dazu soll ein Wortwechsel über die orientalische Frage gegeben haben. Der Offizier hat sich, wie es heißt, bereits dem Militairgericht gestellt.

Stuttgart, 26. September. [Ständisches.] Der „Staats-Anzeiger für Württemberg" schreibt, daß dem ständischen Ausschuß ein sehr wichtiger Gesetzes-Entwurf von Seiten des Ministeriums des Innern übergeben worden ist, wodurch verschiedene Aenderungen des Verwaltungs-Edicts von großer Erheblichkeit, insbesondere im Sinne der größeren Betheiligung des Besitzes an der Verwaltung der Gemeinden herbeigeführt werden sollen.

Freiburg, 26. Sept. Der Bischof von Straßburg kam letzten Sonnabend hier an, wurde von dem Erzbischof auf dem Bahnhofe abgeholt und verweilt noch hier. Heute beginnen die geistlichen Exercitien im Seminar zu St. Peter, wozu sich die Landgeistlichen zahlreich eingefunden haben. (F. Z.)

Homburg v. d. H., 27. September. Heute ist in Folge eines Schlag-Anfalls der landgräflich Hessische Geh. Rath Dr. Eduard Christian Trapp plötzlich gestorben.

Frankfurt, 29. Sept. Vorgestern Nachmittag ist Dr. jur. Joh. Martin Stark, von 1801 bis 1852 Consulent der ständigen Bürger-Repräsentation und seitdem in Ruhestand getreten, in dem hohen Alter von 78 Jahren gestorben. Seine Sorgfalt war insbesondere den milden Stiftungen hiesiger Stadt zugewendet. (F. P.-Z.)

Eisenach, 27. Septbr. [Realschulmänner.] Gestern wurde hier die sechste Versammlung Deutscher Realschulmänner eröffnet. Der Director Dielitz aus Berlin wurde zum Präsidenten, der Director Köpp von hier zum Vice-Präsidenten erwählt. Gegenstände der bisherigen Verhandlungen waren: die Uebungen im freien Vortrage; der mathematische und physikalische Unterricht; das Verhältniß der süddeutschen, namentlich Oesterreichischen Realschulen zu den norddeutschen 2c. (N. Z.)

Meiningen, 25. Sept. Unsere Regierung hat nunmehr unter den Herzogl. Sächsischen Regierungen den Anfang mit der Publication des Bundespreßgesetzes gemacht.

* **Altenburg**, 28. September. [Zur Philologen-Versammlung.] Auf der gestrigen Tagesordnung standen folgende Vorträge: Prof. Vischer aus Basel: Skizze des Parnaß und seiner Umgebung, Prof. Stack aus Jena: über die ursprüngliche Bedeutung des Niobe-Mythus, Prof. Lotholz aus Weimar über Fr. A. Wolf, Goethe und W. v. Humboldt. Von diesen angekündigten Vorlesungen konnte indessen nur eine gehört werden, in welcher der Prof. Vischer aus der freien Schweiz einige Facta mittheilte, die allerdings nicht im Stande waren, die Erwartung die einige islamitische Gemüther von diesem Volke hegen, zu erheben. Diesem ganz unterhaltenden Vortrage wohnte auch die Herzogl. Familie bei. Gegen 1 Uhr las Prof. Gravenhorst aus Hildesheim eine nach neuen Grundsätzen angefertigte Uebersetzung des Agamemnon von Aeschylus vor. Auch zu dieser Vorlesung hatte sich die Herzogl. Familie und viele andere Damen in dem Auditorium des Gymnasiums eingefunden. Zu Mittag hatte die ganze Versammlung die Ehre zur Herzoglichen Tafel gezogen zu werden. Am Abend fand zu Ehren der versammelten Gäste ein Fest statt, das die Casino-Gesellschaft veranstaltet hatte. — Zum nächsten Versammlungsort der Philologen ist Hamburg gewählt, zum Präsidenten der auch im Gebiete der Philologie durch seine Forschungen über Attisches Recht nicht unbekannte Senator Dr. Hudtwalker, ein ehemaliger Schüler von Fr. Jacobs und Döring in Gotha.

Deßau, 23. Sept. [Selbstmord des Ministerial-Raths Walther.] Am vergangenen Sonnabend Vormittag wurde der seit Kurzem aus Deßau geflüchtete Ministerial-Rath Franz Walther, welcher die Nacht vorher in einem Gasthause zu Pirna logirt, durch den dortigen Bahnhofs-Gensdarm arretirt und in das Arresthaus des Königlichen Landgerichts Pirna gebracht. Am Sonntag gegen Abend hat sich derselbe in seinem Gefängniß entleibt, indem er sich mit einem Rasirmesser die Kehle abgeschnitten. — —

Hamburg, 27. Sept. [Fallissement.] Das hiesige Haus Lebel Roux u. Co., welches bekanntlich in so auffallender und hastiger Weise die Lieferungen für die Französische Flotte und ganz auf eigenes Risico übernommen hatte und dann fallirte, bietet seinen Gläubigern, wie man hört, 30 pCt.

Oesterreichischer Kaiserstaat.

* **Wien**, 28. Septbr. [Tagesbericht.] Dem Vernehmen nach wird der Cardinal-Erzbischof Fürst Schwarzenberg sich zur Bischöfe-Versammlung nach Rom begeben. — Der Graf und die Gräfin v. Chambord haben Ebenzweyer, wo sie einige Zeit zum Besuche Sr. K. Hoh. des Erzherzogs Maximilian v. Este geweilt haben, am 25. d. verlassen und sich wieder nach Frohsdorf begeben, wo auch die Herzogin v. Berry im Laufe der nächsten Tage eintreffen soll. Der Graf und die Gräfin v. Chambord werden dem Vernehmen nach auch den Winter in Venedig zubringen und die Reise dahin in der zweiten Hälfte des Monats December antreten. — Der General-Major Baron Mayerhofer ist gestern aus Berlin hier eingetroffen.

Ausland.

Frankreich.

?? **Paris**, 26. Sept. [Die Kaiserin und der Kriegsminister. Rothschild und Anleihen. Briefporto-Aenderung.] Die Kaiserin ist gestern nach Boulogne abgereist. Sie wird aber dort nur kurze Zeit verweilen und sich dann mit oder ohne Begleitung des Kaisers nach Compiègne begeben. Man erzählt, der Kriegsminister habe die heute veröffentlichte Depesche des Marschalls St. Arnaud noch zeitig genug erhalten gehabt, um sie der Kaiserin vor ihrer Abfahrt vorzulesen, und er habe ihr gleichzeitig die Versicherung mitgegeben, daß die Expedition gar nicht fehlschlagen könne. — Der General Espinasse hat die Rückkehr nach Konstantinopel angetreten. — Es ist gewiß, daß zwischen dem Hause Rothschild und der Regierung Unterhandlungen wegen einer Anleihe stattfinden. Aber so wie die Ungewißheit wegen des Erfolges der Expedition Alles in der Schwebe hält, so verhindert sie auch die Einigung in Betreff der Anleihe, deren die Regierung nicht entbehren kann. — Von jetzt an werden alle Briefe, welche man auf der Post von den Beamten frankiren läßt, eingeschrieben, während die unfrankirten und diejenigen Briefe, welche man frankirt in die Kasten wirft, wie bisher uneingeschrieben abgehen. Der Zweck dieser Einrichtung ist, zu verhindern, daß Briefaufgeber, welche ihre Briefe unter dem Gewichte taxirten — ihr Porto also verlieren — nicht sagen können, die Postbeamten hätten sich den Irrthum zu Schulden kommen lassen. Der Vortheil dieser Einrichtung ist kleiner, als ihr Nachtheil für das Publicum. Man kann das Porto von allen Briefen, die man auf die Post giebt, nicht mit Bestimmtheit berechnen, also nicht auf alle Briefe die Marken kleben. Man ist zu den Postbeamten Zuflucht zu nehmen ganz besonders genöthigt, wenn man Briefe nach Ländern aufzugeben hat, wo, wie in Preußen, das Zonensystem existirt. Wer kann alle die Portosätze für die verschiedenen Gewichte und Zonen kennen? Wenn man aber in den Bureaux frankiren läßt und die Beamten gezwungen sind, die Adressen zu copiren, so geht Zeit verloren. Man hat mir gestern schon angekündigt, daß es rathsam sei, hinfüro nicht die letzte Stunde abzuwarten.

* **Paris**, 27. Septbr. [Tagesbericht.] Der „Moniteur" enthält eine ausführliche Mittheilung aus Boulogne vom 25. September über den Empfang der Kaiserin. Dazu fügt der „Moniteur" noch die Privatdepesche aus Boulogne vom 26. September, 6 Uhr, hinzu, daß der Kaiser und die Kaiserin im Laufe des Tages das Lager von Honvault besuchten und um 5 Uhr wieder in Boulogne eintrafen. — Die Spannung auf die Ereignisse im Orient läßt die radicale Polizei-Reform, die der gestrige „Moniteur" brachte, fast unbemerkt vorübergehen. Unter den Pariser Zeitungen ist es das „Journal de l'Empire" allein, das dieselbe einer obligaten Besprechung unterwirft. Es ermahnt die Pariser, sich die Engländer nun auch in dem der städtischen Polizei gezollten Respect, ohne den die neue Einrichtung ihre Früchte nicht tragen könne, zum Vorbild zu nehmen, und es beklagt dabei den durch den revolutionären Geist in Frankreich von der Autorität auch auf alle ihre Agenten übertragenen Haß. — Die Börse ließ sich heute durch die umständliche Nachricht von einem Sieg der Alliirten über die Russen, so wenig beglaubigt dieselbe auch war, zu einer Hausse hinreißen. Man behauptete gegen Ende der Börse sogar, daß die Nachricht morgen im „Moniteur" stehen werde (wo sie aber nicht gestanden hat). — Zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem Belgischen und Preußischen Gesandten ist ein Zusatz-Artikel zu der Telegraphen-Convention vom 4. October 1852 unterzeichnet worden, wonach vom 1. October einfache Depeschen zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland 25 Worte enthalten können. Ein Gleiches ist sicherem Vernehmen nach für Süddeutschland auch zu erwarten. — Ein Decret vom 20. August im „Moniteur algérien" erklärt den Belagerungs-Zustand von Algier für aufgehoben, der seit December 1851 dauerte.

Großbritannien.

♁ **London**, 26. Sept. [Dankgebet; Gerüchte neuer Besuche; Lord Aberdeen und die Siegel.] Ein Landes-Dankgebet für den reichen Ausfall der Ernte, die allerdings eine solche zu sein scheint, wie sie seit einem Menschenalter in England nicht vorgekommen, ist auf bevorstehenden Sonntag, den 1. October, ausgeschrieben. Es knüpft sich fast von selbst daran, daß man auch das Nachlassen der Seuche im Kirchendank erwähnen wird. — Es tauchen wieder die Gerüchte von bevorstehendem neuen Gastfreundschafts-Austausch zwischen dem Englischen und Französischen Hofe auf. Der Kaiser der Franzosen wird, wie es heißt, den letzten seiner Küsten-Ausflüge nach Cherbourg richten. Dort soll dann eine Flotten-Inspection in des in der Zwischenzeit zurückgekehrten Prinzen Albert Gegenwart dessen Bekanntmachung mit dem militairischen Frankreich vervollständigen, und die Manöver des Flaggenschiffs, sei es nun ein Kriegsfahrzeug oder eine Yacht, welches den Kaiser und seinen Gast an Bord hat, würden dann, auf Einladung des letzteren, bis zu einer Fahrt quer über den Canal und Ankerwerfung in Southampton oder Spithead ausgedehnt werden. — Wir sind hier mit einer politischen Prophezeiung, die zuletzt fast stereotyp wurde, heimgesucht worden, welche nun doch nicht, allen seinen Köpfen zum Trotze, in Erfüllung gehn zu wollen scheint, und es ist nun nur Recht und Billigkeit, dies nicht ganz unbemerkt zu lassen. Es hieß stets, daß, sobald die Expedition gegen die Krim wirklich absegeln würde, Lord Aberdeen auch die Siegel in die Hände Ihrer Majestät zurückgeben würde. Die Expedition ist abgesegelt, gelandet und — noch liegt das Ministersiegel in Lord Aberdeens Pult. Die Prophezeiung ist jetzt, in Anpassung an die Umstände, dahin abgeändert werden, daß der Staatsmann sich zurückziehen werde, sobald Sebastopol gefallen sei. Es ist nicht unmöglich, daß Lord Aberdeen einmal die Entdeckung machen könnte, daß seine von hereinbrechendem Alter geschwächten Kräfte seiner Aufgabe nicht mehr gewachsen seien, oder daß er selbst seine Anstrengungen schon jetzt für überflüssig halten sollte, dazu ist seine Erfahrung und seine Herrschaft über seine Nerven zu groß.

* **London**, 26. September. [Tagesbericht.] Die **Königin** wird diesmal rascher als in früheren Jahren den Schottischen Hochlanden Lebewohl sagen, und wahrscheinlich schon am 7. des kommenden Monats die Hauptstadt passiren, um sich nach der Insel Wight zu begeben. Dort dürfte der Hof sich 2 bis 3 Wochen aufhalten und dann nach Windsor übersiedeln. Sir G. **Grey**, der die Monarchin nach Balmoral begleitet hat, wird schon Ende dieser Woche hier eintreffen. Der Französische Gesandte Graf **Walewski** ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit hier angekommen und wird den Winter über in der Hauptstadt verweilen. Die vielfach ausgesprengten Gerüchte von seiner Abberufung sind somit erledigt. Auch der **Preußische** Gesandte am hiesigen Hofe, Graf **Bernstorff**, sammt Gemahlin sollen gegen Ende dieser Woche von Brighton hieher zurückkehren. Der ehrenwerthe Charles **Murray**, kürzlich zum Britischen Gesandten in Persien ernannt, ist von Bern hier eingetroffen und begiebt sich mit der nächsten Ueberlandpost nach Teheran. Sein Jahresgehalt ist auf 5000 L. erhöht worden. — Die Musikbande des Französischen Guiden-Corps soll in den nächsten Wochen herüber kommen, um zum Besten der Wittwen und Waisen jener Soldaten, die im Kampfe gegen Rußland fallen, einige Concerte zu geben. Als Concert-Local ist der Glas-Pallast von Sydenham auserkoren. — Lord **Denman** (geboren 1779), bis 1850 Lord Ober-Richter am Queen's-Bench-Gericht, ist in Stoke Albany, Northamptonshire, am Schlagfluß gestorben. — Ein neuer Spektakel, Offiziere der **Flotte** betreffend, ist losgebrochen. Auf dem Linienschiff „Dauntleß" hat ein Trinkgelag den an Krämpfen erfolgten Tod eines Mädchens von bösen Sitten zur Folge gehabt, welches ein Offizier an Bord des Schiffes gebracht hatte.

Spanien.

Die Madrider Zeitungen vom 22. machen sich abermals das Vergnügen, die Ministerkrisen-Gerüchte, die sie in Cours gesetzt, zu widerlegen. Die Cholera ist in Barcellona entschieden im Abnehmen; am 19. war die Zahl der Sterbefälle nur noch 37. Dagegen ist sie in den Portugiesischen Grenzprovinzen ausgebrochen. Bald wird nun wohl auch Madrid in ununterbrochener telegraphischer Verbindung mit Paris stehen; die Linie von dort bis Saragossa ist fertig, an der von Saragossa bis zur Grenze wird so thätig gearbeitet, als es die disponiblen Geldmittel zulassen.

Portugal.

Lissabon, 19. September. [Rückkehr des Königs.] Das einzig Mittheilenswerthe ist die glückliche Rückkunft unseres jugendlichen Königs von seiner großen Rundreise durch die Hauptstädte Europa's. Obwohl er schon am 15. in den Hafen einlief, stieg er doch nicht vor dem 17. ans Land, da es für zweckmäßig erachtet wurde, daß er gleich jedem andern Ankömmling Quarantaine halten solle. Der Empfang von Seiten des Volkes war herzlich; die Stadt war festlich beleuchtet. Die Königin **Christine** war den Tag vor des Königs Ankunft, von ihrem Gemahl und Beichtvater begleitet, nach Frankreich unter Segel gegangen. Der Regent hatte ihr einen Besuch abgestattet. Sie sah auffallend heiter, ihr Gemahl dagegen sehr niedergebeugt aus.

Schweiz.

B* **Bern**, 23. Sept. [Die Spuren der Propaganda.] Die einst durch so innige Sympathie verbundenen Vorkämpfer der Völkerfreiheit gewähren auch hier den Anblick jenes „Hauses, das unter sich uneins ist." Auf den theilweise mitgetheilten Brief des radicalen Hrn. Fazy antwortet **Mazzini** in der „Démocratie génévoise", wo es unter Anderm heißt: „Sie sagten mir 1849 (damals war Fazy Regent in Genf!) indem Sie mir die Hand schüttelten: „„Bleiben Sie in Genf, ich werde mit dem Bundesrath Lanzen brechen, so viel Sie wollen!"" Ich kenne die Motive nicht, welche Ihnen damals diese Sprache eingaben. Aber warum schreiben Sie jetzt gegen mich schlechte Artikel, anstatt gegen **Bern** zu schreiben? Mann der kleinen Leidenschaften und des persönlichen Grolles: Sie wissen wohl, wie unwahr Ihre Beschuldigung ist, daß ich die Vereinigung der Conservativen und Demokraten [durch welche allerdings Fazy gestürzt wurde] angerathen habe. O nein! sie bedurften meines Rathes nicht, die einen wie die andern, um Ihr Gouvernement schlecht zu finden. Sie haben geändert, ich habe nicht geändert, und Sie wissen, daß ich niemals ändern werde. Darum möchten Sie mich vernichten. Ich bin nicht durch mich selbst, aber ich bin für Euch alle, Menschen, die Ihr angefangen habt, in unsern Reihen zu stehen — Sie haben mit mir lange Zeit für den Einfall der Italiener in Savoyen conspirirt (1834) — ein Vorwurf, ein leibhaftiger Gewissensbiß. Ich habe nicht **reussirt**, sagen Sie. Allerdings, dies Wort ist der Ausdruck Ihres ganzen Systems. Nur vergessen wir nicht ganz Einen Umstand. Wir waren alle beide „unglücklich". Allein ich bin von der Macht, die ich zu **Rom** im Namen der Republik mit meinen Collegen ausübte, herabgestiegen durch die Gewalt **fremder** Bajonnette; Sie, mein Herr, sind derjenigen, welche Sie in **Genf** handhabten, entkleidet worden durch die Stimmenmehrheit Ihrer **Mitbürger**. Zwischen Unglück und Unglück, erlauben Sie, daß ich das meinige vorziehe."

Unter den vielen Details, die wir unterdrücken, erwähnt **Mazzini** auch noch, vor drei Monaten habe Bundesrath **Furrer** einem in Bern gefangenen Freunde des Agitators die Freiheit versprochen, wenn er ihm den Aufenthalt desselben verrathe. Das reimt sich schlecht zu der gerade jetzt in der „Tribune Suisse", dem halbofficiellen Organ der Flüchtlinge, enthaltenen Behauptung, daß Mazzini vor ganz kurzer Zeit durch Bern gekommen und mit der Post weiter gereist sei, wobei denn Bundesrath Näff wie gewöhnlich der Abfahrt, die Cigarre im Munde, zugesehen habe; ja daß Mazzini in Tessin dasselbe Haus bewohnt habe, wie der bundesräthliche Commissar Bourgeois, dessen kostbare Mission unter anderen die Ueberwachung der Flüchtlinge zum Zweck hatte. Thatsache ist, daß der Ungar **Thury**, welcher in Zeit von einem Jahr zweimal den ihm verbotenen Schweizerboden betrat und früher mit 500 Fr. Kosten nach England spedirt wurde, in Basel zu 2 Monat Gefängniß, 200 Fr. Buße und achtjähriger Verweisung aus der Eidgenossenschaft verurtheilt wurde!

Niederlande.

Gravenhaag, 27. Sept. In der gestrigen Sitzung hat die **zweite Kammer** den Entwurf der **Adresse** als Antwort auf die Thronrede einstimmig angenommen. Diese Adresse ist nur eine Umschreibung der Königlichen Rede. Kein Redner hat bei der allgemeinen Discussion das Wort ergriffen.

— Die **Einfuhr-Ermäßigungen** auf **Korn** und andere Nahrungsmittel sind bis zum 31. December verlängert worden.

Rußland.

Warschau, 25. Sept. Der Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers, Geh. Staats-Rath **Mandt** ist von hier nach **Berlin** abgegangen.

Türkei.

Nachrichten aus **Konstantinopel** vom 18. Sept. melden, daß **Fuad Effendi** zum Mitglied einer **Reform-Commission** ernannt worden ist, welche den Griechischen **Rajahs** die **Wehrpflicht** aufzuerlegen und allen Nichtmohamedanern **gleiche politische Rechte** zu gewähren **beabsichtigt**.

Griechenland.

Triest, 28. Septbr. (T. C.-B.) Mit dem Lloyd-Dampfer sind Nachrichten aus **Athen** vom 22. d. eingetroffen, nach welchen der Minister-Präsident **Maurokordatos** entschieden gegen die **Verlagung Französischer Truppen** aus dem Piräus nach **Athen opponirt**. — Der **Redacteur** des „Aeon" ist unter Escorte nach dem Piräus **abgeführt** worden.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Die **Oesterreichische Circular-Depesche** vom 14. September an die Gesandten Oesterreichs bei den Deutschen Höfen wegen Behandlung der orientalischen Frage am Bundestage haben wir neulich ihrem Inhalt nach ausführlich mitgetheilt (vergl. Nr. 225). Die **Preußische** Regierung hat darauf geantwortet durch eine Depesche vom 21. d. Mts., deren **Inhalt** die „H. N." folgendermaaßen skizziren:

„Diese Depesche vom 21sten, zuerst an den Grafen Arnim gerichtet und dann als Antwort auf die Oesterreichische Circularnote vom 14ten an die Gesandten bei den verschiedenen Höfen gesandt, constatirt zuerst die lebhafte Befriedigung über die Erklärungen des Oesterreichischen Cabinets als einen wesentlichen Fortschritt zu dem Ziele des allgemeinen Einverständnisses. Preußen schließt sich der Auffassung an, daß die Räumung der Donaufürstenthümer die Gefahr eines Conflictes zwischen beiden Reichen aus dem Wege geräumt hat, und daß die Beschränkung des Kriegsschauplatzes zu Lande als eins der gewonnenen Resultate betrachtet werden muß. Durch das Ausscheiden der Donaufürstenthümer aus den kriegerischen Operationen werden Oesterreichs und Deutschlands Interessen an der unteren Donau wesentlich gefördert. Jene Erfolge, welche eine Ausbietung der Wehrkraft des Bundes für jetzt unnöthig machen, geben ein erfreuliches Zeugniß von der Schwerkraft, mit welcher das durch das Bündniß vom 20. April vereinigte Deutschland seiner Politik Geltung zu verschaffen weiß. Die Vortheile dieses Bündnisses sind daher wohl zu würdigen und nutzbar zu machen. Auf den Wunsch Oesterreichs übergehend, in Betreff der Besetzung der Fürstenthümer durch Oesterreich das Einverständniß der Deutschen Verbündeten so wie die Verpflichtung derselben zu constatiren, daß Rußland, von Oesterreich nicht angegriffen, wenn es die Oesterreichische Occupation als einen Kriegsfall betrachtete, das gesammte Deutschland vereinigt finden würde — in Betreff dieses Wunsches hält es die Depesche für dem Geist und Wortlaut des Aprilvertrages angemessen, daß derjenige Theilnehmer, welcher **activ** vorgehen will, eine Erklärung der übrigen Verbündeten über ihr **Einverständniß** verlangt. Diese haben sich dann von den in Frage kommenden **Deutschen Interessen** leiten zu lassen. Einige Erläuterungen der Depesche vom 14. werden daher erforderlich sein.

Die Deutschen Interessen werden an der unteren Donau in dem Maaße durch Oesterreichs Einrücken geschützt sein, als durch dasselbe der Festsetzung **fremder** Elemente in den Fürstenthümern vorgebeugt würde. Eine Garantie der Deutschen Interessen könnte daher nur durch eine Erklärung Oesterreichs in dieser Beziehung gegeben werden. Es fragt sich auch, ob durch Oesterreichs Einrücken die Fürstenthümer kriegerischen Operationen überhaupt verschlossen werden, ob dieselben nicht zur Operationsbasis für einen Angriff auf das Russische Gebiet benutzt werden können, ob nicht, indem das in einer defensiven Haltung verharrende Rußland einen Angriff zurückschlüge, eine Berührung mit Oesterreichischen Truppen möglich wäre. Durch einen solchen Fall würde die Beruhigung über eine Beseitigung des Conflictes beeinträchtigt werden. Dann müßte man die localen Deutschen Interessen an der Donau gegen das allgemeine Deutsche Interesse an einem Europäischen Kriege abwägen. Da nur durch den ausschließlichen Schutz Oesterreichs die Deutschen Interessen in jenen Gegenden als genügend gesichert betrachtet werden können und es sich fragt, wie Oesterreich, das diese Ansicht sicherlich theilt, denselben praktisch durchzuführen im Stande sein wird, so wird Preußen die desfallsigen Erläuterungen dankbar entgegen nehmen.

Mit Genugthuung wird dann des Vertrauens gedacht, das Graf Buol auf den verheißenen Preußischen Beistand unter den bezeichneten Bedingungen ausgesprochen hat, sowie der Versicherungen Rußlands, Oesterreich nicht angreifen zu wollen. Oesterreichs Vorschlag, sich eines bestimmten Antrages auf Aneignung der **vier Punkte** durch den **Bund** zu **enthalten**, ist geeignet, die beiden Standpunkte zu nähern. Es dürfte sich fragen, ob der jetzige Moment zu einer solchen Erörterung geeignet ist, da Rußland dieselbe abgelehnt hat und die Westmächte sie schwerlich als ausreichende Friedensbedingungen anerkennen. Sollte aber der Bund eine Verhandlung über die vier Punkte unternehmen, so würde Preußen eine moralische Unterstützung derselben noch immer empfehlen. Eine stricte Verpflichtung liegt für den Bund nicht vor, da er nicht selbst mit Rußland über den Frieden unterhandeln kann. Die Depesche vom 3. hat die Bedeutung der vier Punkte und die Bedenken, welche sich dagegen geltend machen, schon hervorgehoben. Preußen wird sie indessen, so lange nicht anderweite und mehr versprechende Basen der Unterhandlung in den Vordergrund treten, als einen Rahmen betrachten, der durch Ausfüllung nutzbar gemacht werden kann. — Die Depesche schließt mit dem Ausdruck des Interesses, mit welchem Preußen der Rückäußerung des Wiener Cabinets auf diese offene Sprache entgegensieht.

* Von dem **Kriegsschauplatze in der Krim** haben wir heute folgende Depesche des General-Adjutanten Admirals Fürsten **Mentschikoff**, welche ein Extrablatt des „Journal de St. Petersbourg" vom 23. September nach dem „Russischen Invaliden" mittheilt. Sie lautet: „Der General-Adjutant Fürst Mentschikoff, Befehlshaber der Truppen in der Krim, hat zur Kenntniß Sr. Maj. des Kaisers gebracht, daß am 1. d. M. (13 neuen Stils) eine zahlreiche **Englisch-Französischen Flotte** von Eupatoria aus in Sicht gewesen ist und sodann ein beträchtliches Corps Infanterie nebst einiger Cavallerie zwischen **Eupatoria** und dem Dorfe **Kaptugai** ans Land gesetzt hat. Bei Annäherung des Feindes haben alle Einwohner die Stadt und die umliegenden Dörfer geräumt. Der Fürst **Mentschikoff**, der die Unmöglichkeit erkannte, den Feind auf einer von der Artillerie der Flotte beherrschten Ebene anzugreifen, hat den größesten Theil seiner Streitkräfte in einer vortheilhaften Stellung zusammengezogen, in der er den feindlichen Angriff erwartet. Schließlich bemerkt derselbe, daß die unter seinem Befehl stehenden Truppen, entflammt in Eifer und Treue für Thron und Vaterland, mit Ungeduld dem Augenblick entgegensehen, um sich mit dem Feind zu messen."

So der „Russische Invalide". Ferner geht uns die Nachricht zu, daß der Oberbefehlshaber der Englisch-Französischen Expeditions-Truppen, der Französische Marschall St. **Arnaud**, so erheblich **erkrankt** ist, daß er das Commando dem Britischen General-Lieutenant Lord **Raglan** hat übergeben müssen.

Der „Oesterr. Soldatenfreund" schreibt: „Die Schiffe des Avisogeschwaders warfen am 10. bis 11. September auf den hierzu vollkommen geeigneten Punkten bei Kap Baba (Eupatoria), bei Kap Lucul, Hadscha (Kadja) und Belbeg die Anker und setzten auf Fähren Mannschaft ans Land, um die Stellung der Russen zu erforschen und um hierüber an das Obercommando der großen Expedition Bericht zu erstatten. Bei Eupatoria fand hierauf am 13. bis 14., ohne den geringsten Widerstand zu finden, eine größere Landung von Truppen statt. Die Französische Flotte steuerte gegen Kadja in drei Linien heran. Am Bord des „Ville de Paris" befand sich Marschall St. Arnaud, auf jenen des „Valmy" und „Montebello" der Prinz Napoleon und General Canrobert; diese Flotte allein zählte gegen dreihundert Segel mit 35,000 Mann Infanterie und 10,000 Mann Cavallerie an Bord. Letztere Angaben ziehen wir zwar in Zweifel, sie wird uns aber von zwei Seiten berichtet. Die erwähnten vier Küstenpunkte sind eben so viele Stationen für jene Kriegs- und Transportschiffe, welche mit der in der Krimm operirenden Armee in Verbindung zu bleiben haben, um von dort aus ihre Lager mit allen Erfordernissen zu versehen, die sie bereits an Bord haben oder durch frische Zufuhren erhalten werden. Um sich übrigens einen Begriff von der Größe des **Artillerietrains** der Alliirten zu machen, diene zur Nachricht, daß bei Hadscha 35 Schiffe ankern, welche nur mit diesem Materiale beladen sind. Die Ausschiffung dürfte bereits am 18. d. beendet worden sein; der Aufmarsch gegen Sebastopol beginnt mit der Vornahme des bei Eupatoria gelandeten linken Flügels, während sich der rechte Flügel stets auf die Seeküste lehnen wird, wo die Flotte kreuzt oder ankert. Der erste Angriff gilt dem exponirten Vorwerke **Konstantin**, durch welches von der Landseite Sebastopol beherrscht wird. Wir erfahren auf außerordentlichem Wege, daß sich die Russen ausschließlich auf die Vertheidigung von Sebastopol beschränken werden. Der größere Theil ihrer Streitkräfte lagert auf den Anhöhen in der nächsten Nähe der Festung hinter Verschanzungen, welche das Fort Konstantin nach drei Richtungen in vier Linien umgeben. Es handelt sich daher in der That nur um den Angriff und um die Vertheidigung dieses Objectes, an welches durch seine Lage das Schicksal der Seefestung Sebastopol gekettet ist. Fällt das Forst Konstantin, welches von der Seeseite nicht beschossen werden kann, den Alliirten in die Hände, so hat Sebastopol aufgehört, eine Festung zu sein, das heißt: Sebastopol wird von der einen oder der andern kriegführenden Partei, oder von beiden zugleich, sammt der Russischen Flotte zerstört werden."

So der „Soldatenfreund". Die nun weiter folgenden Nachrichten sind aus den anderen **Wiener** Blättern, und wir müssen es unsern Lesern überlassen, sich selbst die Wahrheit zu suchen aus diesem Gewirre von Widersprüchen, handgreiflichen Uebertreibungen, groben und kleinen Irrthümern, gewagten Behauptungen, tendentiösen Entstellungen und willkürlichen Annahmen. Die Wiener Zeitungen sind hierbei leider ganz unzuverlässig, zumeist wohl, weil sie Nachrichten **geben** wollen, ohne solche zu **haben**. Die „**Ostdeutsche Post**" schreibt: Ueber die bei Belbek bewerkstelligte Landung und das dortige Terrain sind folgende weitere Details bekannt geworden: Der Fluß Belbek oder Utaloma mündet bei 4 Lieues südlich von Lukul (Burluk) gegen Sebastopol. Die Küste ist dort allenthalben von einem holzreichen Gebirgsthal coupirt und setzte der Ladung keine Schwierigkeiten entgegen. Die Landung erfolgte nicht weiter als anderthalb Lieues von Sebastopol und es bietet sich der Expedition der Vortheil, daß sie das schwere Belagerungsgeschütz jetzt ganz nahe an der Festung ausschiffen kann und nicht genöthigt war, dasselbe mühsam zu Lande zu transportiren. Aber das Thal, durch welches die Armeecorps vordringen müssen, um in die Nähe von Sebastopol zu gelangen, ist enge, von hohen Bergen umgeben und außerdem von 3 Forts vertheidigt, die wohl von alter Construction, aber neuerdings mit Werken bereichert sind. Auf diesem Punkte stehen sich die gegenseitigen Vorposten am nächsten und sind etwa 1 Stunde Gebirgsweges entfernt. Man glaubt auch allgemein, daß der Kampf hier an den Ufern des Belbek zur Entwickelung kommen werde. Die Russen beschränken sich auf Vertheidigung des Terrains von Belbek bis Sebastopol.

Nach Berichten desselben Blattes aus **Varna** vom 21. September hatte daselbst die Einschiffung der Reserve-Truppen begonnen. 12,000 Mann Franzosen und 5000 Mann Türken sind bereit an Bord zu gehen. Auch in Baltschik und Burgas hat die Einschiffung bereits ihren Anfang genommen. Packpferde werden zu den höchsten Preisen gekauft, da an solchen Thieren in der Krim Mangel ist. Nach den officiellen Berichten des Marschall St. Arnaud ist der bemerkenswerthe Umstand eingetreten, daß bis zum 17. September von den Englischen Truppen 27,000 Mann, dagegen von Französischen Truppen nur 25,000 Mann ausgeschifft waren.

Varna, 19. Septbr. Das „Wiener Fremdenblatt" berichtet: Die Capitaine der Oesterreichischen Schiffe „Ape", „Catizza Maria" und „Baccarich", welche Odessa am 16. d. M. verließen, am 17. und 18. auf der Höhe der Halbinsel Krim kreuzten und am heutigen Tage in unseren Hafen beilegten, geben Daten über die kriegerischen Vorgänge auf der Taurischen Halbinsel. Die Küstenpunkte, welche zugleich auch Ankerplätze sind, werden von den Marine-Soldaten (25,000 Mann) sehr sorgfältig befestigt. Das Gros des Operations-Heeres steht seit dem 17. bereits im Felde und ist schlagfertig. Der Angriff dürfte den Anhöhen gelten, welche Baktschissarai umgeben, und die von den Russen besetzt und befestigt wurden. Fürst Mentschikoff hat sehr zahlreiche Kräfte zu seiner Verfügung. Es steht dort die 16., 17. und 18. Infanterie-Division mit 2 Cavallerie-Brigaden, dann die 6. Artillerie-Division mit 14 Batterieen, — im Ganzen daher (ohne die Garnisons-Truppen) besteht die Streitkraft in der Krim aus 80—90,000 Mann, wozu noch die irreguläre Cavallerie, welche zum Donischen Kosakenheer gehört, gerechnet werden muß. Auf so beträchtliche Streitkräfte waren die Alliirten nicht gefaßt. (Nach anderen Nachrichten sind viel **weniger** Russische Truppen vorhanden. Diese Sache bleibt noch immer ganz ungewiß. D. Red. d. N. Pr. Z.)

Demselben Blatt wird geschrieben: Aus dem Schwarzen Meere wird über Bukarest gemeldet, daß die Flottenstation im Meerbusen von **Perekop** auf das Doppelte gebracht wurde, indem jetzt sechs Linienschiffe ersten Ranges in dem genannten Golf ankern, und anfänglich sich nur drei dort befanden. Die vereinigte **Armee** soll am 20. d. bereits in der Nähe des Forts **Constantin** vor Sebastopol (?) angelangt sein.

Triest, 28. Sept. (T. C.-B.) Der so eben eingetroffene Lloyd-Dampfer meldet von **Eupatoria**, den 17. Sept., daß sich am 15. Sept. sämmtliche **Land-Truppen der Westmächte** drei Meilen vor **Sebastopol** befanden, daß am 16. und 17. Sept. das Gesammtmaterial gelandet sei, und daß am 18. Sept. einem verbreiteten Gerüchte zufolge der **Marsch** nach Sebastopol beginnen sollte. Der Gesundheitszustand der Truppen war befriedigend, die Tataren-Bevölkerung zeigte sich gegen dieselben friedlich gestimmt.

♉ **London**, 26. Septbr. Aus **Paris** meldet der „Telegraph" seit gestern Mittag nichts als ein wildes Durcheinander von **Gerüchten** über den **Fortschritt** der Kriegsoperationen auf der **Krim**. Sebastopol soll schon unterm 19. cernirt sein u. s. w. Hier in London ist man schon kühler und schenkt im Ganzen solchen Gerüchten nicht den allergeringsten Glauben. Die **zuverlässigen** Nachrichten gehen hier bis heute Mittag nur bis zur Vollendung der **Landung** (die, wie sich jetzt herausgestellt hat, wirklich so nahe der Mündung der **Alma**, als möglich, wie ich es voraussagte, und gar nicht in **Eupatoria** stattgefunden hat) und bis zum Beginn des **Marsches**, von dem wir aber nicht wissen, **wohin** er gerichtet ist. Die „Tatarische Bevölkerung soll Sympathieen zeigen," welche man indeß ganz mikroskopisch beobachtet haben muß, da kaum ein paar Hundert Einwohner die Gegend zwischen dem Landungsplatz und der Russischen Linie bewohnen.

[**Aus den Instructionen**], welche den Englischen Truppen in Bezug auf die **Landung** ertheilt waren, haben wir schon Einiges mitgetheilt. Zur Ergänzung geben wir nachträglich noch folgende Befehle: Wenn der Befehl zur Landung ertheilt wird, so geben die Soldaten in die **Boote** in der Ordnung, in welcher sie in Reihe und Glied stehen. In den Booten sitzen oder stehen sie unbeweglich und schweigend. Ihre Tornister nehmen sie mit sich, hängen sie jedoch nicht um. Beim Verlassen der Boote werden sie entweder umgehängt oder am Strande niedergelegt, je nachdem es befohlen werden wird. Die Gewehre werden erst **nach** der Landung, und auch dann erst wenn es befohlen wird, geladen. Für's Erste nehmen die **Offiziere** nur mit sich, was sie **selbst** tragen können. Die Offiziersburschen müssen nicht nur allen Dienst mit thun, sondern dürfen nicht mehr als jeder andere Soldat tragen und sollen Wacht- und Picket-Dienst mit ihren Herren thun. Eine gehörige Anzahl von Pferden für Stabsoffiziere und Adjutanten wird gelandet und diesen Herren empfohlen, auf drei Tage Fourage mit auf die Pferde zu nehmen. Die Truppen verlassen die Schiffe auf der von der Küste abgewendeten Seite. Die Boote halten sich 20 Fuß entfernt von den gegenseitigen Ruderspitzen. Wenn das Signal zum Avanciren gegeben wird, so muß die größte Sorgfalt darauf verwendet werden, daß kein Boot der Linie voraneilt oder hinter ihr zurückbleibt. Es wird kräftig, aber ruhig gerudert und absolutes Stillschweigen beobachtet. Sobald ein Schiff leer ist, streicht es die dasselbe bezeichnende Flagge, damit keine Boote an schon leere Schiffe fahren u. s. w. Sowohl Offiziere als Soldaten tragen Brod auf drei Tage und gekochtes, gesalzenes Fleisch gleichfalls auf drei Tage bei sich.

Aus der Ostsee.

Am 19. September kam nach Angabe der Times mit dem am 17. d. M. von Danzig abgegangenen Dampfer „Vulture" die Ordre nach den Alandsinseln, **Reval zu bombardiren**. Am 22. d. M. soll das Geschwader Napiers vor Nargen (unweit Reval) in Sicht gewesen sein.

— Ein Schwedisches Blatt bringt die wunderliche Mittheilung, daß sich die Festungswerke Bomarsunds gegenwärtig im Besitz eines Schwedischen **Schneiders** befinden. Der Französische Oberbefehlshaber soll nämlich dem Schneidermeister Clas Berggren, der als Dolmetscher bei dem General fungirt hat, die freie Disposition über die Ruinen der Festung gegeben haben, und dieser unterhandelt jetzt mit Kaufleuten in Stockholm über die Fortschaffung der Mauersteine und andern Materials aus den gesprengten Trümmern der Festung.

— Wie groß der Verkehr selbst in dem höchsten Norden Europa's, im **Weißen Meere**, davon giebt die Nachricht Zeugniß, daß die Englische Fregatte „Miranda" dort während 80 Tage nicht weniger denn 375 Fahrzeuge anhielt. Drei von diesen wurden als gute **Prisen** gekapert und nach England transportirt. Von dem unteren Theil der zerstörten Hauptstadt des Russischen Lappland, **Kola**, an deren hölzernen Gebäuden sich die Feuerstifter versuchten, ist nur ein einziger Thurm und die befestigte Kirche inmitten weniger Häuser übriggeblieben. Der obere Theil blieb unbeschädigt.

Kirche, Schule und Innere Mission.

△ **Frankfurt a. M.**, 26. September. [Kirchentag. IV. Tag.] Heute Morgen um 7 Uhr fanden statt folgende Special-Conferenzen: der evangelischen **Lehrer-Vereine**, über **religiöse Kunst** unter v. **Bethmann-Hollweg's** Leitung und über **christliche Gesellen- und Jünglings-Vereine** unter Leitung des Prof. **Krafft** aus Bonn. An das in dieser letzteren Conferenz erstattete Referat knüpfte sich eine interessante und wichtige Berathung, namentlich über Einrichtung von christlichen Gesellen-Herbergen, deren dringende Nothwendigkeit und in's Werksetzung allgemein ausgesprochen wurde. Namentlich betheiligten sich an dieser Berathung: Pastor **Dürselen**, **Bahrlusius**, Consistorialrath v. **Bahder**, Landrath v. **Kröcher**, Gymnasial-Director **Classen** und **Encke** von hier und Herbergsvater **Dosten** aus Bonn. —

Die **vierte Hauptversammlung** in der Paulskirche wurde mit Gesang und Gebet, gesprochen von Hof-Prediger Dr. **Krummacher**, eröffnet. Pfarrer **Deichler** präsidirt. Den ersten Gegenstand der Tages-Ordnung bildet der Vortrag des **Prälaten v. Kapff, über die Hasardspiele**. Er entwirft ein lebendiges, auf Thatsachen gegründetes, durch meisterhaft gewählte Zahlensprache erläutertes Bild dieses Schadens. Er zeigt durch schlagende Beispiele den enormen Nutzen der Bank-Unternehmer und Spiel-Pächter, sowie die schauderhaften Folgen der auf den bekannten Spielbanken entzündeten Leidenschaften, den Aberglauben, auf welchen durch das Spiel gerade die sonst ungläubigsten Leute verfallen, auf kabbalistische Gaukeleien, Kartenschlag, Traumdeutereien, ja den collossalsten Unsinn und die Narrheit, welche sich in dem betreffenden Traumbüchlein und der ganzen da hineinschlagenden Literatur offenbart. Die Mittheilung einiger Proben davon erregt auch bei den ernstesten Mitgliedern der Versammlung unwillkürliches Lachen und im Allgemeinen große Heiterkeit. Der Redner läßt ferner einen abschreckenden Blick thun in den durch die Hasardspiele geöffneten Abgrund des Verderbens, er schildert die Verzweiflung, den Wahnsinn und den Selbstmord der Spieler, zeigt in nationalwirthschaftlicher, staatsöconomischer Beziehung die Nachtheile der fraglichen Spielunternehmungen, wie wohlhabende Bauern ihr ganzes Vermögen in **Nauheim** (Kurhessen) eingebüßt haben, wie enorme Summen der **Productionskraft** des **Landes** entzogen werden. O Deutschland, Deutschland, ruft er aus, wie lange wirst du solche Schmach noch dulden.

Der Redner giebt ferner einige Beispiele von schrecklichen Folgen, welche die Freude über große **Gewinnste** verursacht hat, und deutet auf die Schäden hin, welche die Autorität der Obrigkeit durch Duldung des Spieles erleide. Er geißelt mit classischen, durch allgemeine Heiterkeit oft unterbrochenen Bemerkungen die Entschuldigungen, Beschönigungen und Zweckmäßigkeits-Theorieen, welche bei Einführung und Gestattung der öffentlichen Spiele vorgebracht werden, den vorgeblichen Nutzen derselben z. B. durch Bauten, Beförderung der Geldcirculation, Verschönerungen und Vergrößerungen der betreffenden Orte und deren Umgebung, sogar die Beiträge zum Kirchenbau, wodurch sich die Bankunternehmer „unsterbliche Verdienste" erwerben, die Vortheile, welche angeblich durch Gestattung des Spiels erlangt werden, daß die Beschäftigung am Spieltisch gegen sonstigen Leichtsinn schütze, daß durch Gestattung der öffentlichen Spiele dem weit größeren Schaden der heimlichen Spiele gesteuert werde, u. dgl. Unsinn mehr. Am Schlusse der ausgezeichneten Darstellung zeigt der Redner, was die Versammlung zu thun habe, daß die Anwendung aller Kräfte und das Gebet zur Ausrottung des Uebels von Nöthen sien und stellt im Allgemeinen den Antrag: „die Versammlung möge den **Central-Ausschuß** ersuchen, die dringende Bitte an sämmtliche **Deutsche Regierungen zu richten**, daß die für das geistige und materielle Wohl des Volkes höchst verderblichen Hasardspiele ꝛc im ganzen Bundesgebiete mögen aufgehoben und die Theilnahme daran verboten werden. Der Antrag wird ohne Debatte einstimmig **angenommen**. Ein weiterer Antrag auf Druck und Ver-

Berliner Zuschauer.

Berlin, 29. September.

Angekommene Fremde. British Hotel: v. Voß, Ober-Jägermeister und Kammerherr, mit Familie, aus Neu-Strelitz. Wirkl. Staatsrath v. Both aus Mitau. Graf v. Medem aus Mitau. — **Hotel des Princes**: Graf v. Alten aus Hannover. Graf v. Stosch aus Hartau. — **Victoria-Hotel**: Baron v. d. Knesebeck aus Carwe. v. Gräveniz aus Frehne. — **Hotel de Russie**: Klingsöhr, Oberstlieut. a. D., aus Hannover. — **Hotel de Petersbourg**: Se. Hoheit der regierende Herzog Ernst von Sachsen Coburg-Gotha, aus Coburg. v. Treskow, Rittmeister und Adjutant, aus Coburg. — **Meinhardt's Hotel**: Bodecker, Großh. Oldenburgischer Oberstlieut., aus Oldenburg. Graf v. Grabowski, aus Siedlec. v. **Thiele**, Königl. Sächs. Kammerherr und Minister-Resident, aus Dresden. v. Sadowski aus Gollupschütz. — **Hotel de Rome**: Contzen, Regierungsrath und Bürgermeister aus Aachen. — **Rheinischer Hof**: v. Schönborn, Majorats-Besitzer auf Ostromezko. v. d. Brincken, K. Landstallmeister, aus Neustadt a. D. v. d. Lancken, K. Rittmeister a. D., aus Delitzsch. — **Luz's Hotel**: v. Jagow, Abgeordneter beim Kurmärkischen Provinzial-Landtage, aus Aulosen. v. Gergel-Kostoskul aus Bosaneze. — **Techow's Hotel**: v. Nolte, Hauptmann im 5. Artillerie-Regiment, aus Posen. — **Pietsch's Hotel**: Flottwell, Minister und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, aus Potsdam. Marchese di Castelentine Gargallo aus Neapel.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 28. September Nachm. 2 Uhr nach Potsdam: Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Baden; zurück $5^1/_2$ Uhr. Der Oberst-Kämmerer Feldmarschall Graf zu Dohna. Vom Rhein der General v. Röhl. — $5^1/_2$ Uhr von Potsdam: der General der Cavallerie v. Wrangel. — Abends 10 Uhr nach Potsdam: Se. K. H. der Prinz August von Würtemberg.

— n Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg fuhr heute Vormittag mit mehreren Offizieren zur Parforce-Jagd nach Kohlhasenbrück.

—: Das Jahresfest der sieben **Goßner**'schen Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten wird nächsten Sonntag Abends 6 Uhr in der Bethlehems-Kirche gefeiert werden. Die Predigt hält der Prediger Arndt.

— s Die **Spenersche** Ztg. berichtigt heute ihre auch in unser Blatt übergegangene Notiz, daß die neue **Kirche** in der **Weberstraße** keinen Thurm erhalten solle, durch die Mittheilung, daß im **Gegentheil** der Fortbau des Thurms **Allerhöchsten Orts** befohlen sei, und an diesem auch bereits gearbeitet werde.

— s Die vorgestrige Aufführung des „Messias" in der **Garnisonkirche** war sehr zahlreich besucht.

— : Von **Otto v. Gerlach's** Bibelwerk erscheint in der Verlags-Buchhandlung von G. Schlawitz eine wohlfeilere Ausgabe auf dem Wege der Subscription. Die erste Lieferung ist bereits ausgegeben, die Fortsetzung folgt von 14 Tagen zu 14 Tagen, und das Ganze wird bis Ende dieses Jahres vollständig sein. Diese neue Ausgabe, durch welche die Verlagshandlung vielseitig laut gewordenen Wünschen entgegenkommt, unterscheidet sich von der größeren durch engeren Druck und ist $2^2/_3$ Thlr. billiger als jene.

— * Der von dem Doctor und Professor der Theologie F. **Piper** herausgegebene „**Evangelische Kalender** für 1855" theilt neben vermischten Aufsätzen diesmal 21 Lebensbilder mit. Angefügt ist ein dreifaches Register der bisher erschienenen Jahrgänge: ein alphabetisches Verzeichniß der Mitarbeiter und ihrer Beiträge, dann ein Verzeichniß des sämmtlichen Inhaltes, darunter der Lebensbilder, deren bereits 150 geliefert worden, und eine chronologisch geordnete Aufzählung der Kunstbeilagen. Bekanntlich machte der Herausgeber im verflossenen Winter eine längere Reise nach Italien zur Erforschung der Denkmäler des christlichen Alterthums, wie des Mittelalters. Eine Frucht derselben ist der in dem Kalender enthaltene Aufsatz über „die Grabschriften der alten Christen," in welchem einige altchristliche Inschriften (übersetzt) zum **ersten Mal** veröffentlicht werden. Eine besondere Schrift über den Urtext und dessen Bedeutung wird nächstens von Dr. **Piper** erscheinen.

— n Bei Dietr. Reimer hierselbst sind zwei, auch wegen ihrer äußern höchst bequemen Ausstattung höchst empfehlenswerthe **Karten** von Dr. **Heinrich Kiepert** erschienen. Eine Karte von **Klein-Asien** im Maaßstabe von 1 : 1,500,000. Preis 1 Thlr. 10 Sgr., cartonnirt 1 Thlr. 15 Sgr. Ferner eine Karte der **Kaukasusländer** in demselben Maaßstabe. Preis 2 Thlr., cartonnirt 2 Thlr. 5 Sgr. Bei dem großen Mangel zuverlässiger Karten, der bei den jetzigen Kriegsverhältnissen immer deutlicher hervortritt und dem durch die jetzt beliebten Fünfsilbergroschenarbeiten wahrlich nicht abgeholfen wird, wird die Nachricht von dem Erscheinen dieser ausgezeichneten Arbeiten gewiß von allen denen, die sich dafür interessiren, mit großer Befriedigung aufgenommen werden.

— s Die Königlichen Kammermusici **J. Hillmer** und **Gährich** werden im Laufe dieses Winters im Concertsaale des Königlichen Schauspielhauses einen Cyclus von drei Matinées musicales für die **überschwemmten Schlesier** geben. Die erste wird Ende October stattfinden.

— s Die Neue Münchener Zeitung erfährt, daß die als **Charlotte v. Hagn** einst so renommirte Künstlerin (Frau v. Owen) in Folge eines Schlaganfalles gefährlich krank liegt.

— s Die mit polizeilichem Beschlag belegte Broschüre „Sendschreiben an den Professor **Stahl** über die neupreußische Politik in der orientalischen Frage" ist von der Staats-Anwaltschaft für den buchhändlerischen Verkehr frei gegeben.

— m Dem Dr. **Landolfi** ist jetzt mit Rücksicht auf seine bekannte Wirksamkeit eine eigene Abtheilung im allgemeinen Krankenhause zu **Wien** eingeräumt und mit den schwersten Kranken besetzt worden. Die angesehensten Wiener Aerzte finden sich täglich ein, um seine Methode zu prüfen.

— s Der, wie bereits gemeldet, am 5. September auf dem Grundstück des Gutsbesitzers Kelch bei Fehrbellin niedergefallene **Meteorstein** ist mit einer genauen Beschreibung des Vorganges an Alexander von **Humboldt** übergeben worden. Derselbe ist circa 5 Pfund schwer.

— n Die **Schul-Deputation** des hiesigen Magistrats hat eine Circular-Verfügung an sämmtliche Vorstände derjenigen Schulen erlassen, in welchen Kinder auf Kosten der **Commune** unterhalten werden. Es wird darin angeordnet, daß bei dem Vormittags-Unterrichte der bezeichneten Schulen künftig nur **Lehrer** beschäftigt werden, und diese allmälig wieder an die Stelle der in einzelnen Schulen noch fungirenden **Lehrerinnen** treten sollen. Diese Anordnung wird dadurch motivirt, daß bei der großen Anzahl von Kindern, welche sich in den Klassen dieser Schulen befinden, bei dem nicht geringen Aufwande von Kraft, welcher der Unterricht dieser Kinder und die Handhabung der Disciplin verlangen, und bei der oft genug gemachten Erfahrung, wie die bei dem Vormittags-Unterrichte solcher Schulen beschäftigten Lehrerinnen unter der von ihnen geforderten Anstrengung sehr bald jene körperliche Gesundheit einbüßen, welche nothwendig ist, um sich dem Lehrberufe mit ganzer Seele und ungetrübter Freudigkeit hinzugeben, die Verwendung von Lehrerinnen in den bezeichneten Schulen nicht für rathsam und zulässig erachtet werden kann.

— : In der **Stralauer Stadtschule** findet nächsten Montag, den 2. Oct., um 11 Uhr eine öffentliche Feier statt zum Gedächtniß des verstorbenen Rectors **Jude**. Die Thätigkeit des Verewigten wird dabei in einem ausführlichen Lebensbilde dargestellt werden.

— : An dem Neubau bei der **Luisenstädtischen Realschule** wird — wie der „Evangelische Anzeiger" bemerkt — schon seit dem Frühjahr auch **allsonntäglich** gearbeitet. Das genannte Blatt äußert sich darüber in einem Eingesandt: „Was für ein Beispiel für die zahlreichen Sonntagsschüler und für die umwohnenden Nachbarn! Geschieht das mit Wissen und Willen der Schulbehörden, und entspricht dies der gegenwärtigen Gesetzgebung in Betreff der Sonntags-Heiligung?"

— : Die **Gasheizung** hat sich, wie der Ingenieur **R. W. Elsner** in Steffen's „Volks-Kalender für 1855" näher erörtert, in der Königl. **Domkirche** und der St. **Philipps-Kirche** auf das Vortheilhafteste bewährt. Die Domkirche, die einen kubischen Inhalt von 560,000 Kubikfuß hat, wird geheizt durch acht kaminähnliche, von zwei Seiten wirkende Gasheiz-Apparate von 4 Fuß Länge, 3 Fuß Breite und 4 Fuß 6 Zoll Höhe. Dieselben sind durch Verschraubungen unmittelbar mit der schmiedeeisernen Gasröhren-Leitung verbunden. Bei den Gemeindeanstalten wird eine Stunde Zeit zur Anheizung und 2000 Kubikfuß Gas gebraucht, um, wenn draußen 4 Grad Kälte sind, innen die Temperatur bis auf 10 Grad Wärme zu erhöhen, und 1000 Kubikfuß stündlich, um diese Wärme zu erhalten. Bei 10 Grad Kälte draußen ist nur ein **Fünftel** mehr Gas dazu erforderlich. Die Gasheizung der **Domkirche** an den Sonn- und Festtagen vom 1. November bis zum 1. April kostet durchschnittlich den Winter über 237 Thlr. 15 Sgr.

— s Auf dem Grundstück der Königl. **Eisengießerei** in der Invalidenstraße ist jetzt ein zur Prüfung der Heizkraft der verschiedenen Hölzer und Brennstoffe besonders erbautes Gebäude vollendet, so daß die Versuche nächstens beginnen können. Der Ofen ist circa 120 Fuß hoch.

— n Wie man der Schlesischen Zeitg. aus Berlin schreibt, würden die Fabrikanten durch eine Besteuerung der **Brennmaterialien** sehr empfindlich berührt werden. Es sei berechnet, daß einzelne derselben mit 15 bis 20,000 Thlr. belastet werden würden. Die Geschäfte gehen meist doch schon flau, also würden viele Fabriken dann die Arbeit beschränken, Arbeiter entlassen, und diese werden von der Commune unterstützt werden müssen. Wieder ein Bedenken gegen diese Art von Besteuerung.

— s In dem hiesigen **Central-Militair-Lazareth** befinden sich gegenwärtig circa 300 Kranke. Es werden in dieser Musteranstalt die Kranken vom 2. Garde-, vom Garde-Artillerie-, Garde-Ulanen-, Garde-Reserve-Regiment und vom Füsilier-Bataillon des Kaiser-Alexander-Regiments in 6 verschiedenen Stationen verpflegt. Die Behandlung erfolgt durch 6 Ober-, 6 Unterärzte und 30 Chirurgen-Gehülfen. Die Oekonomie wird von einem Ober- und zwei Unter-Inspectoren verwaltet.

— s Die taubstummen Kinder armer Eltern nehmen jetzt gegen ein Schulgeld von 20 Thlrn., das die Armenkasse zahlt, an dem Unterricht in der Königl. Taubstummen-Anstalt Theil. Früher wurden dieselben mit in einer Privat-Anstalt unterrichtet. Die Zahl der Unglücklichen beträgt 20.

— s Der Primus aller Preußischen Meilenzeiger, der Obelisk auf dem Dönhofsplatz, wird neu restaurirt.

breitung des Vortrags durch den Ausschuß wird ebenfalls einstimmig angenommen. Es folgt eine halbstündige Pause.

In der Nachmittags-Sitzung präsidirt v. Bethmann-Hollweg. Die „Deutsche evangelische Kirche in Nord-Amerika in ihrer Beziehung zur Deutschen Mutterkirche" ist das Thema, welches die Aufmerksamkeit und Würdigung der Versammlung in Anspruch nimmt, und das in klarem, umfassendem Referate von Professor Schaff aus Mercersburg in Pennsylvanien behandelt wird. Der Redner giebt eine geschichtliche Uebersicht der kirchlichen Gestaltungen in Nord-Amerika, legt die Schuld der Deutschen Mutterkirche der anglo-germanischen Tochterkirche und der Deutschen Auswanderung gegenüber klar vor Augen, ertheilt Rathschläge, wie diese Schuld abzutragen sei, und fügt mehrere Wünsche zur Berücksichtigung des Central-Ausschusses hinzu. *)

Gouza, Abgeordneter des Langenberg-Elberfelder Vereins für Nord-Amerika, macht hierauf bezügliche Mittheilungen. Diakonus Kayser aus Gernsbach räth zur Bücher- und Schriften-Verbreitung, zur Unterstützung der betreffenden, für die Landsleute in New-York gegründeten Gesellschaften und zur Sendung von Colporteuren. Prälat v. Kapff spricht für Bildung und Aussendung von Missions-Arbeitern, berichtet, was in dieser Beziehung in Württemberg geschehen, und beantragt ein Zeugniß herzlicher Sympathie mit den Deutschen Glaubensgenossen in Nord-Amerika. Krummacher hält die Erfüllung des Wunsches des Referenten hinsichtlich der Erhaltung des Deutschen Elementes in Sprache, Bildung, Wissenschaft und kirchlichen Institutionen für unmöglich, nennt den Referenten einen liebenswürdigen Schwärmer und prophezeit: der Deutsche in Nord-Amerika werde bald von dem Anglo-Amerikaner verschlungen werden. Sander spricht sich, wenn er auch einigen Positionen Schaff's nicht in allen Stücken beipflichten kann, doch für energische Hülfe aus; wenn keine Prediger zu senden seien, so solle man solche Leute verwenden, die gebildet seien zum Bilde Gottes. Prof. Stern macht interessante Mittheilungen über die geistliche Noth, so wie darüber, was bereits von Deutschland aus geschehen, namentlich über Gründung Deutscher Gemeinden durch Baseler Missions-Zöglinge. Inspector Engelbert von Duisburg macht auf die Nothwendigkeit der Missions-Arbeit unter den Auswanderern in den Seehäfen und der Unterstützung dieses Werkes aufmerksam und giebt praktische Rathschläge.

Pastor Grandpierre aus Paris glaubt nicht, daß die Deutschen in Amerika verschlungen werden, er empfiehlt aber auch die Deutschen in Frankreich und in Algerien der Liebe ihrer Landsleute in der Heimath und spendet der Deutschen Gründlichkeit Wissenschaftlichkeit und der Deutschen Bruderliebe Lob. Ein echter Amerikaner, James Cook Richmond, Deutscher Missionär, ernannt vom Bischof von New-York, der aber in Deutschland studirt hat, macht in etwas unverständlichem Deutsch einige Mittheilungen, welche zum Oeftern große Heiterkeit erregen; er spricht sich auf's Wärmste für das Wohl der Deutschen aus, der Stammverwandten. Der Amerikaner sei der jüngste Zweig des jüngeren Zweiges des alten Deutschen Baumes. Endlich spricht noch Dr. Cavadose, leider mit unverständlich Portugiesisch-Holländischem Accente. Hierauf nimmt der Präsident das Wort, spricht Namens des Central-Ausschusses dessen Dank und Freude darüber aus, daß die Worte des Referenten, der auf das Schlußwort verzichtet hatte, so viel Anklang gefunden und die Noth der Brüder in Amerika so viel Theilnahme erweckt, sagt die Berücksichtigung der von dem Referenten geäußerten Wünsche zu und richtet im Namen der Versammlung die herzlichen Brudergrüße an die Glaubensgenossen in Nord-Amerika durch Vermittelung des Referenten.

Nach Absingung eines Liederverses referiren die Leiter der Special-Conferenzen: Dr. Varrentrapp von hier über das Gefängnißwesen, Dr. Wichern über Rettungshäuser, aus welcher Conferenz sich noch eine besondere von Hausvätern von Rettungshäusern abgezweigt hat, Prof. Huber (schriftlich, da er leider der Versammlung wegen Unpäßlichkeit nicht beiwohnen kann) über das Verhältniß der Association zur innern Mission, Prof. Hundeshagen über Innere Mission auf der Universität, Prof. Krafft über Christliche Gesellen- und Jünglings-Vereine, Seminar-Director Zahn über Evangelische Lehrer-Vereine, v. Bethmann-Hollweg über religiöse Kunst.

Hierauf hält der Vorsitzende v. Bethmann-Hollweg die Schlußrede. Wo der Herr so segne, wie auch dies Mal wieder, da könne unmöglich der Muth sinken. Wenn Anfangs über Abhaltung des nächsten Kirchentags und Wahl des Ortes dazu, ein Beschluß nicht gefaßt werden konnte, so sei jetzt der Engere Ausschuß in den Stand gesetzt, zwischen drei Städten zu wählen: Stuttgart, Elberfeld (wo der Kirchentag schon abgehalten worden) und Nürnberg. Der Redner spricht sodann u. A. von Frankfurt, als seiner theuren Heimath, die er, nachdem er fern von ihr die einzige köstliche Perle gefunden, im Alter bei wiederholter Rückkehr noch in ganz anderer Weise als in der Jugendzeit lieb gewonnen. Er gedenke der seligen Gottesmänner Frankfurts, eines Johann Friedrich v. Meyer, Passavant, Heim, Zimmer, Mannel und Appia, wünschet: es möge Frankfurt den reichsten Segen vom Kirchentage zurückbehalten, eine Stadt Gottes werden, ein Licht für das ganze Vaterland, richtet Worte des Dankes an die oberen Staats- und Kirchenbehörden, an das Local-Comité, an die Mitglieder und den Ausschuß des Kirchentages, an alle Einwohner Frankfurts. Zum Dank für die gastliche Aufnahme möge die Versammlung über die Stadt den Segen des Herrn erflehen. Diesen Worten pflichtet die Versammlung durch Aufstehen und Händeheben bei. Der Präsident fordert hierauf zur Absingung des Liedes „Nun danket Alle Gott" auf. — Nach diesem von der Versammlung mit lauter Stimme gesungenen Liede richtet noch Consistorialrath Pfarrer Bonnet von hier einige Worte des Dankes Namens der hiesigen evangelischen Einwohnerschaft an die nun scheidenden Gäste, des Dankes zum Herrn für den reichen Segen, welchen der Kirchentag dieser Stadt bereitet, spricht ein indrünstiges Gebet und den apostolischen Friedensgruß. Stehend stimmen die Mitglieder „die Gnade unseres Herrn Jesu Christi" ꝛc. an und verlassen dann die Paulskirche.

Um 7 Uhr luden die Glocken zum Besuche der Schluß-Gottesdienste ein. In der Paulskirche predigte Superintendent Ball aus Rade vorm Wald, in der St. Katharinen-Kirche Prälat v. Kapff, in der Dreikönigskirche Pfarrer Tretzel aus Nürnberg. Zum Abschiede versammelten sich nochmals die Mitglieder des Kirchentages zu einer freien Vereinigung im großen Weidenbuschsaale. Viele Mitglieder sind bereits abgereist in die Heimath, zum Theil auch nach Worms, von wo aus eine Einladung an den Kirchentag ergangen ist, zum Besuche des Missionsfestes, das morgen in dieser altehrwürdigen, durch Luther's Bekenntniß berühmten Stadt gefeiert wird.

*) Heute ist in Berlin ausgegeben worden: „Amerika. Die politischen, socialen und kirchlich-religiösen Zustände der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, mit besonderer Rücksicht auf die Deutschen, aus eigner Anschauung dargestellt von Dr. Philipp Schaff, Professor der Theologie zu Mercersburg in Pennsylvanien. Verlag von Wiegandt u. Grieben. 8. 18 Bogen." — Wir weisen hier sogleich auf das gewiß sehr interessante Buch hin. D. Red.

Literatur.

Grundriß der Geschichte des Kriegswesens. Ein Hülfsbuch für das Studium der Kriegsgeschichte von Gustav von Berneck, K. Pr. Rittmeister u. s. w. Berlin 1854.

Dieser Grundriß kann als solcher, d. i. als eine Uebersicht des weiten Gebietes bestens empfohlen werden, zumal da die fortwährende Verbindung der Geschichte militairischer Einrichtungen mit derjenigen der Kriege selbst, als ein glücklicher Gedanke erscheint. Von dem Anspruche: daß damit der Gegenstand erschöpft, und tiefer eindringendes Studium überflüssig sei, ist der Herr Verfasser selbst entfernt, und empfiehlt dasselbe vielmehr angelegentlich. Großer Belesenheit und einem richtigen militairischen Urtheile begegnet man fast auf jedem Blatte des Buches; über einzelne Ansichten zu rechten, wäre hier schwerlich der geeignete Ort.

Geschichte Cromwell's von Guizot. Deutsch von W. Rogge. Berlin, 1854. Verlag von Hugo Bieler.

In sieben Lieferungen liegt jetzt vollständig die Uebersetzung dieses bedeutenden Buches vor, das selbst Engländer für ein Werk erklärt haben, das den classischen Geschichtsbüchern ihrer Nation an die Seite zu setzen sei. Der Autor vereinigt den tiefen Blick des an Erfahrungen und Prüfungen reichen Staatsmannes, des Ministers, der die Revolutionen aus langem Umgange mit ihnen kennt, mit der künstlerischen Gewandtheit eines Schriftstellers des ersten Ranges. Das Buch ist außerdem im Sinne und im Dienste der großen Grundsätze christlicher und legitimer Ordnung geschrieben. Die Uebersetzung ist recht gut. Der Preis des Werkes, wenig mehr als ein Thaler, ist so billig, daß es eine weite Verbreitung erhalten wird. Es ist die billigste Deutsche Ausgabe dieses Supplements zu Macaulay's Englischer Geschichte seit dem Regierungsantritte Jacobs II.

Sporting-Nachrichten.

Waren, 22. September. Das mit der hiesigen Thierschau verbundene jährliche Pferde-Rennen fand vorgestern bei günstiger Witterung und unter großem Andrang von neugierigen fremden und einheimischen Zuschauern statt. Das Preis-Richteramt hatten Graf Bassewitz und Bürgermeister Pries übernommen; die Marschälle waren Graf Blücher-Blücher und Hr. v. Lewtzow-Gladow; mit der Surveillance waren betraut: der Kammerherr v. Oertzen-Sophienhoff und Hr. Krüger-Wredenhagen. Das erste Rennen hatte zum Gewinn einen von der Stadt Waren ausgesetzten silbernen Pokal, um welchen Pferde jeden Alters und Landes concurriren konnten, wobei die Bedingung, daß nur Herren reiten durften. Es stellten sich: 1) Lieutenant v. Kahlden-Ludwigslust Brandenburg; 2) Hrn. Krell's Dusch Tar; 3) Hrn. v. Plessen-Retz Plaything; 4) Hrn. Pogge-Bartelshagen Sorcerer, und 5) Hrn. v. Maltzahn-Moltzow Contrecoup. Nr. 3 wurde von Lieutenant Passow und Nr. 5 von Kammerherrn v. Rauch, die anderen von ihren Besitzern geritten. Brandenburg gewann. II. Rennen mit 230 Pfd. Gewicht, für Pferde jeden Alters und Landes; Herrenreiten; einmal die Bahn. Es hatten 20 Herren gezeichnet. Hr. Lemcke-Federow mit der Fuchsstute Mirza trug den Preis davon. III. Mück-Stake, mit einem Ehrenpreise von Hrn. v. Plessen-Retz. Es hatten sich 17 Herren gestellt, unter denen Hr. v. Kahlden mit seinem Brandenburg wiederum als Sieger hervorging. IV. Trabreiten um eine Reitpeitsche. Genannt hatten 4 Herren. Hrn. Schröder-Richters Fuchsstute (geritten von Hrn. Inspector Moll) siegte. V. Wagen-Rennen mit 2 Pferden, um 10 Louisd'or. Gezeichnet hatten 4 Herren, von welchen Hr. v. Prestin-Mäderitz den Preis gewann. VI. Hürden-Rennen um 20 Louisd'or, für Pferde jeden Alters und Landes. Herrenreiten. Länge: ein und ein halb Mal die Bahn. 5 Louisd'or Einsatz. Zehn Hürden. Fünf Herren hatten genannt. Der Sieger war des Barons v. Eickstedt Barbarossa. — Zum Schlusse war gestern große Steeple-chase nach dem Teterower Schlosse. Einsatz 5 Louisd'or. Sechs Herren ritten. Sieger war Hr. Lieutenant v. Kahlden auf Sinope. (H. C.)

Anserate.

Erneuerter Aufruf zur Wohlthätigkeit!

Das unermeßliche Unglück, welches die Ueberschwemmungen, die in solcher Höhe und Ausdehnung nie gesehen worden sind, nach der öffentlichen Bekanntmachung über die Niederungen Schlesiens von der Ratiborer Grenze bis zur nördlichen Grenze des Grünberger Kreises gebracht haben, hat sich in gleicher Größe über den südöstlichen Theil des Züllichau-Schwiebus'schen Kreises ausgebreitet. Die Ortschaften Stadt Trebschen, Dorf Trebschen, Schmöllen, Ostritz, Bork mit Oderthal, Glauchow und Gipsthal haben zum Theil bis an die Dächer unter Wasser gestanden, haben die ganze Kartoffel-, Rüben- und Heu-Ernte, überhaupt Alles, was noch auf den Feldern stand, so wie den bei Weitem größten Theil der schon eingescheuerten Getreide-Ernte verloren; ihre Gebäude sind zum Theil zerstört, die Aecker und Wiesen schwer versandet oder in Untiefen verwandelt, und so theils für immer, theils zur nächsten Winter-Bestellung unbrauchbar geworden. Die Ortschaften Tschicherzig, Radewitsch, Padligar und Mohsau haben eben so ihr sämmtliches Heu, einen großen Theil ihrer Kartoffeln und Rüben, und das Dorf Tschicherzig außerdem den größten Theil der Getreide-Ernte eingebüßt. Noch jetzt sind die Aecker und Wiesen aller dieser Ortschaften überfluthet, und findet eine Verbindung zwischen ihnen nur durch Kähne statt. So sind 6232 Einwohner unseres Kreises durch ein nie geahntes Natur-Ereigniß aller Unterhalts-Mittel für sich und für ihr Vieh beraubt und in einen Nothstand versetzt, dessen Tragweite noch gar nicht zu ermessen ist, der aber mindestens für das nächste Jahr sie dem Hunger und Verderben Preis geben würde, wenn sie ohne Hülfe bleiben sollten. Die Mittel des Kreises, wie ausgedehnt sie auch dargereicht werden, sind zu gering, um diese Hülfe auch nur entfernt zu gewähren. Im Vertrauen auf Gott wenden die Unglücklichen sich wiederholt an die Mildthätigkeit ihrer Mitmenschen in der Nähe und Ferne und rufen diese wiederholt und in der vollen und freudigen Zuversicht an, daß sie Unterstützung finden und in ihrem namenlosen Elende nicht verlassen sein werden.

Ueberall verkünden die öffentlichen Blätter bereits jene unerhörte Wassersnoth und werden zur Abhülfe derselben vorzugsweise für die Provinz Schlesien Sammlungen veranstaltet, die das Geschick der Unglücklichen dieser Provinz mildern sollen. Aber auch für die diesseitigen, gleichfalls heimgesuchten Niederungs-Bewohner thut Hülfe noth, und wir wenden uns daher vertrauensvoll vornehmlich an die Mitbewohner unserer Provinz — an unsere Mitbrüder in der Mark — mit der dringenden Bitte: zur Linderung dieser Noth beizusteuern. Insbesondere ersuchen wir die geehrten Behörden der Kreise und Städte der Provinz Brandenburg vertrauensvoll, in ihren Bezirken Sammlungen für die Nothleidenden unseres Kreises zu veranstalten und den Ertrag derselben entweder an die Expedition dieser Zeitung, oder an den mitunterzeichneten Landrath gelangen lassen zu wollen. Für Berlin sind auch die Herren C. Baudouin u. Comp., Breite Straße 3, bereit, Beiträge anzunehmen.

Züllichau, den 25. September 1854.

Das Comité zur Unterstützung der durch Ueberschwemmung Verunglückten im Züllichau-Schwiebuser Kreise.

v. Petersdorff, Landrath. v. Unruh-Bomst, Oberst und Rittergutsbesitzer. v. Zimmermann, Rittmeister und Rittergutsbesitzer. v. Zastrow, Landesältester und Rittergutsbesitzer. v. Sydow, Rittergutsbesitzer. Stubenrauch, Rittergutsbesitzer. Schade, Oeconomie-Rath. Karsten, Superintendent. Mäder, Kreisgerichts-Director. Wotschke, Bürgermeister. Lieber, Rathsherr und Kaufmann. Martin, Kreis-Secretair. Häse, Stadtverordneten-Vorsteher. Kärger, Gasthofsbesitzer. Urbasch, Kreis-Schulze. Kadach, Kreis-Schulze.

Danksagung.

Den verehrten Herren und Damen, welche unter Leitung des Herrn Musik-Directors Grell bei der geistlichen Musik-Aufführung am 27. d. M. in der Garnisonkirche zum Besten unserer 16 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten mitwirkten, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Executive Versteigerung

der landtäflichen Herrschaften Leitomischl und Brandeis an der Adler.

Von dem K. K. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags, II. Section, wird kundgemacht, daß wegen Forderung des Herrn Konrad Hofmann in Frankfurt am Main unter Vertretung des Hrn. J. U. Dr. Anton Haas pr. 128,000 Fl. C.-M. sammt Zinsen und Kosten, dann wegen Forderung des Handlungshauses Gebrüder Benedict in Stuttgart, unter Vertretung des Hrn. J. U. Dr. Karl Heinrich Fischer pr. 224,500 Fl. C.-M. sammt Zinsen und Kosten — die executive Versteigerung der in der K. Böhmischen Landtafel noch für den bereits verstorbenen Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg als Besitzer vorgeschriebenen landtäflichen Herrschaften Leitomischl und Brandeis an der Adler unter den nachstehenden Bedingnissen angeordnet werde:

A. Bedingnisse zur executiven Versteigerung der Herrschaft Leitomischl.

1.

Gegenstand der Feilbietung ist die in die Allod-Verlassenschaft des Hrn. Grafen Waldstein-Wartenberg gehörige der K. Böhmischen Landtafel Hptb. L. tom. IV. fol. 85 inneliegende Herrschaft Leitomischel, ehemals Chrudimer Kreises in Böhmen mit ihrem Zugehöre, wie beides in der Abschätzungs-Urkunde de praes. 4. April 1854 Nr. E. 4603 beschrieben ist, jedoch nur in dem Zustande, in welchem es in dem Zeitpunkte des gerichtlichen Zuschlages stehen und liegen wird.

2.

Der licitatorische Käufer hat zwar auf Alles Anspruch, was in dieser Schätzungs-Urkunde enthalten ist; es wird ihm jedoch für einen Abgang aus derselben nicht gehaftet und überhaupt, weil der Verkauf gerichtlich geschieht, keine — wie immer geartete — Gewähr geleistet.

3.

Dem Käufer steht frei, die allenfälligen Rechte hinsichtlich der von den früheren und dermaligen Besitzern dieser Herrschaft veräußerten und in der oberwähnten Schätzung als illegal emphiteutisirt mit dem Werthe von 153,256 Fl. 24 Kr. C.-M. aufgenommenen Herrschaftsbestandtheile geltend zu machen und die diesfällige Ordnung herzustellen, dann etwaige Ansprüche der Pächter verschiedener Bestandtheile der Herrschaft zu beseitigen, ohne jedoch dabei von den Hypothekar-Gläubigern eine Vertretung oder Schadloshaltung ansprechen zu können.

4.

Bei der Versteigerung darf nur derjenige mitbieten, welcher ein Vadium von 100,000 Fl. C.-M. und zwar entweder in k. k. österreichischen Banknoten oder in k. k. österreichischen auf den Ueberbringer lautenden, jährlich mit fünf oder vier ein halb Percent in Metallmünze verzinslichen, nach dem Wiener Börse-Course am Tage vor der Feilbietung gerechnet, diese Summe betragenden und mit den Coupons über die noch nicht fälligen Interessen dann Talons versehenen Staatsschuldverschreibungen, oder in Partial-Hypothekar-Anweisungen der k. k. Staats-Centralkasse der Feilbietungs-Commission erlegt. Von dem Erlage dieses Vadiumbetrages pr. 100,000 Fl. C.-M. ist nur jener Kauflustige frei, den die beiden Exequenten Konrad Hofmann und Gebrüder Benedikt einverständlich davon befreien. Das Vadium des Ersteigers wird gerichtlich deponirt, und es ist derselbe verpflichtet, binnen 45 Tagen nach erfolgtem Zuschlage noch ein weiteres Vadium von 150,000 Fl. C.-M., und zwar entweder in k. k. österr. Banknoten oder in den oben beschriebenen Staatspapieren, nach dem oben angegebenen Börse-Course berechnet, bei dem vereinigten k. k. Prager Depositen-Amte zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen, oder in einer den beiden Feilbietungswerbern genügenden Weise sicherzustellen.

Wenn der Käufer dieses weitere Vadium von 150,000 Fl. C.-M. binnen dieser Frist von 45 Tagen nicht erlegt, oder nicht in einer den beiden Exequenten genügenden Weise sicherstellt, so sind nach Ablauf dieser Frist die in dem § 338 der allgemeinen Gerichtsordnung bezeichneten Interessenten berechtigt, die Relicitation zu begehren.

Die Folgen der Relicitation bestimmt der Absatz 21 dieser Bedingnisse.

Den übrigen Licitanten außer dem Käufer werden die Vadien mit dem Schlusse des Feilbietungs-Protocolles rückgestellt.

5.

Die Herrschaft Leitomischl wird mit dem durch das Schätzungsprotocoll de praes. 4. April 1854 Nr. E. 4603 erhobenen Werthe von 2,463,419 Fl. 57½ Kr. C.-Mze., in welchem die oben ad 3. erwähnten illegal emphiteutisirten Herrschafts-Bestandtheile mit 153,256 Fl. 24 C.-Mze. und die mit 539,643 Fl. 15 Kr. C.-Mze. ermittelten Grund-Entlastungs-Capitalien inbegriffen sind — ausgerufen und unter diesem Betrage von 2,463,419 Fl. 57½ Kr. C.-Mze. erst bei der dritten Feilbietungs-Tagsatzung hintangegeben.

6.

Die durch das a. h. Kais. Patent vom 11. April 1851 No. 84 R. G. B. gestattete Zuweisung der Grundentlastungs-Capitalien darf aber der Käufer bezüglich keiner ob dieser Herrschaft landtäflich eingetragenen Forderung ansuchen, welche ihm mit der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges zur Uebernahme oder zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen wird.

7.

Der Käufer hat binnen 90 Tagen nach vorgenommener Feilbietung den Ausweis über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillinges unter Anschluß des neuesten landtäflichen Extractes dem K. K. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section vorzulegen und um eine Tagsatzung zur Einvernehmung der Gläubiger über diesen Ausweis unter Anschluß der zur Vorladung derselben nothwendigen Rubriken zu bitten, widrigens nach Ablauf dieser Frist von 90 Tagen ein jeder Feilbietungswerber berechtigt ist, dies auf Kosten des Käufers zu thun.

8.

Folgende landtäfliche Haftungen hat der Käufer ohne Abrechnung vom Kaufschilling zu übernehmen, und zwar:

a) Hauptbuch L. IV. Fol. 106. Nr. 17 b. die Verpflichtung, dem Collegio P. P. piarum scholarum zu Leitomischl jährlich im Preise von 6 Fl. 45 Kr. ohne der Kanzlei- und Bräuersgebühr 80 Faß Bier zu überlassen;

b) eben da Fol. 202. ad Nr. 22 b. die executiv einverleibte Verpflichtung in das Chrudimer Kapuziner-Kloster als gräflich Waldsteinische Almosenstiftung, als Natural- und Geld-Almosen jährlich an Bier 12 Faß, an Korn 9 Metzen, an Erbsen 3 Metzen, an gesalzener Butter 40 Pfunde, an Karpfen 2 Centner, an Speisefischen 55 Pfund, auf Leder zu Sandalen 9 Fl. 35 Kr., zu verabreichen, nebst seit dem Jahre 1812 — 1819 rückständigen Naturalien und Geld-Almosen, dann Gerichtskosten pro 22 Fl. 40 Kr. C.-M. und sämmtlichen besonders zu vergütenden Taxen und Urtheils-Taxen;

c) eben dort Fol. 119. Nr. 24. die Verbindlichkeit, dem Absdorfer Pfarrer an Zugebräu, gegen Abschüttung der gewöhnlichen Gersten und Entrichtung des Kaiserlichen Taces, jährlich in perpetuum 6 Faß Bier — abzugeben.

d) eben dort Fol. 123. Post Nr. 29. die Verpflichtung, dem Lokalkaplane in Dittersdorf, gegen Vorbehalt des juris praesentandi, jährlich und zu immerwährenden Zeiten 4 Faß Bier à 9 Fl. und 4 Klafter weichen Brennholzes sammt Zufuhr und Arbeitslohn à 2 Fl. abzugeben, und

e) die eben dort Fol. 129. Post Nr. 37 aus der Schuldverschreibung wail. des Hrn. Georg Christian Grafen Waldstein ddo. 24. April 1767 pr. 8000 Fl. zu Handen der Herrschaft Leitomischler Kontributionskassa haftende Verbindlichkeit nach mit 4 perc. Versicherungsscheinen getilgten Capitale, erwähnter Kontributionskassa Schadloshaltung zu leisten, wenn seinerzeit das Capital oder die Interessen einigen Abfall unterliegen sollten.

9.

Die auf der versteigerten Herrschaft landtäflich eingetragenen, nicht schon im vorstehenden Absatze angeführten Haftungen hat der Käufer auf Abrechnung von dem Kaufschillinge, so weit dieser reicht, in ihrer landtäflichen Rangordnung als Selbstschuldner zu übernehmen und dieselben, in so ferne sie verzinslich sind, unter den hiefür bestehenden Modalitäten vom Tage des Zuschlages zu verzinsen.

10.

Der Käufer ist schuldig, binnen 30 Tagen nach Rechtskraft der Erledigung über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillinges:

a) Alle ob dieser Herrschaft mit executivem Pfandrechte einverleibten Forderungen sammt Nebengebühren, in soweit diese Gesammtforderungen in vorgedachter Erledigung zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen werden, zu berichtigen, und

b) den mit vorgedachter Erledigung der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg, nach Bedeckung der Gläubiger allenfalls zugewiesenen reinen Rest des Kauf-Schillinges zu bezahlen oder sich mit den Hrn. Erben nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg über die Berichtigung dieses Kaufschillingsrestes in anderer Weise einzuverstehen.

Diesen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zufallenden Rest des Kaufschillinges hat der Käufer vom Tage des Zuschlags mit 5 Procent per Jahr in halbjährigen Raten zu verzinsen.

11.

Der Käufer wird ferner verpflichtet, auch jenen Betrag des Kaufschillinges, welcher in der gerichtlichen Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges auf nicht verzinsliche landtäfliche Haftungen oder auf die bis zum Tage der Feilbietung von verzinslichen landtäflichen Kapitalien rückständigen Zinsen gewiesen wird, vom Tage des Zuschlages mit 5 Procent per Jahr zu verzinsen und diese Zinsen halbjährig zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen. Diese Zinsen sind in der Einantwortungs-Urkunde den in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges als leer ausgehend aufgeführten Gläubigern nach ihrer bücherlichen Rangordnung, und im Falle der Bedeckung aller Tabulargläubiger aus dem Kaufschillinge, der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zuzuweisen.

12.

Den aus dem Kaufschillinge nicht zur Zahlung gelangenden Tabulargläubigern wird ebenfalls, der bücherlichen Ordnung nach und nach ihnen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg, der Anspruch auf jene Theilbeträge des Kaufschillinges sammt von denselben zu entrichtenden Zinsen à 5 pCt. per Jahr verwahrt, welche in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges auf solche Forderungen gewiesen werden, die später als indebite haftend nachgewiesen werden.

13.

Die hier als nach Rechtskraft der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges zu leisten bestimmten Zahlungen hat der Käufer auch dann zu berichtigen, wenn von den Gläubigern Prozesse wegen Anspruch besserer Währung, Vorrechtes, oder eines Mehrbetrages anhängig gemacht werden sollten, die zur Zahlung bestimmte Forderung aber in der bücherlichen Rangordnung außerhalb der durch den Prozeß gebundenen Haftungen steht.

14.

Binnen 30 Tagen nach Rechtskräftigwerdung der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges hat der Käufer das Gesuch um Ertheilung der Einantwortungsurkunde bei dem K. K. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section zu überreichen und diesem Gesuche den Ausweis über die Leistung der laut dieser Bedingnisse ihm bis dahin obliegenden Zahlungen und Deponirungen beizulegen oder die Zustimmung der betreffenden Interessenten dazu, daß die Einantwortung ungeachtet einer nicht geleisteten Zahlung oder Deponirung erfolgen könne, nachzuweisen.

15.

Der Käufer hat die Einantwortungsurkunde binnen 8 Tagen nach Empfang derselben zur landtäflichen Einverleibung zu überreichen.

16.

Wenn der Käufer die in den vorstehenden Absätzen 14 und 15 bestimmten Fristen nicht einhält, so ist jeder Feilbietungswerber berechtigt, die diesfälligen Gesuche auf Kosten des Käufers zu verfassen, zu überreichen und den Käufer auf seine Kosten an den Besitz der Herrschaft schreiben zu lassen. Das Vadium haftet für diese Kosten.

17.

Wenn der Käufer seinen ordentlichen Wohnsitz nicht in Prag hat, so ist er schuldig, gleich nach dem Zuschlage in dem Licitationsprotocolle einen Bevollmächtigten zu benennen, welcher für ihn alle in dieser Executionssache bis einschlüssig der Einverleibung der Einantwortungsurkunde erfolgenden gerichtlichen Erledigungen, selbst wenn dieselben zu eigenen Handen geschehen sollen, zu übernehmen hat, widrigens den Feilbietungswerbern freisteht, zu verlangen, daß dem Käufer zu diesem Zwecke ein Vertreter von Amtswegen bestellt werde.

18.

Die Gebühr des Ausrufers für die vorgenommene Versteigerung, die Kosten für die Verfassung des Kaufschillings-Vertheilungs-Ausweises, die Kosten der Einantwortung und die Staatsgebühren für die Uebertragung des Eigenthumes dieser Herrschaft hat der Käufer aus eigenem Vermögen, ohne Abrechnung vom Kaufschillinge, zu tragen.

19.

Die Nutzungen und Lasten der versteigerten Herrschaft übergehen an den Käufer vom Zeitpunkte des Zuschlages.

Zur freien Verwaltung wird aber diese Herrschaft dem Käufer vor ertheilter Einantwortung nur dann übergeben, wenn er, mit Einrechnung des Vadiums, einen Betrag von 500,000 Fl. C.-M. erlegt, oder in einer den beiden Feilbietungswerbern C. Hofmann und Gebrüder Benedikt genügenden Weise sichergestellt hat.

Das Eigenthum der Herrschaft erwirbt der Käufer erst durch die landtäfliche Intabulation der gerichtlichen Einantwortungs-Urkunde.

20.

Das Vadium haftet für die Erfüllung dieser Feilbietungs-Bedingnisse und kann daher erst nach Erfüllung derselben erhoben werden. Die Kosten des Erfolglassungsgesuches und die Verwahrungsgebühr hat der Käufer zu tragen.

21.

Wenn der Käufer eine der vorstehenden, ihm sub 4tens, 9tens bis 13tens auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllet, so haben die beiden Exequenten und bei Nichteinhaltung der Bedingnisse 8 bis 13 auch die Verlassenschaft des Herrn Anton Grafen Waldstein das Recht, die Relicitation anzusuchen, wo sodann diese Herrschaft ohne eine neue Schätzung und mit Anberaumung einer einzigen Frist auch unter der Schätzung auf Gefahr und Unkosten des ersten Käufers feilgeboten und versteigert werden wird.

B. Bedingnisse zur executiven Versteigerung der Herrschaft Brandeis an der Adler.

1.

Gegenstand der Feilbietung ist die in den Allod-Nachlaß des Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg gehörige, der Königl. Böhmischen Landtafel Hauptbuch B. Tom. III. Fol. 61 inneliegende Herrschaft Brandeis an der Orliz (Adler) — ehemals Königgrätzer Kreises in Böhmen — sammt deren Zugehör, wie Beides in dem Abschätzungs-Protocoll de praes. 4ten April 1854 Nr. E. 4604 beschrieben ist, jedoch nur in dem Zustande, wie es in dem Zeitpunkte des gerichtlichen Zuschlages stehen und liegen wird.

2.

Der licitatorische Käufer hat zwar auf Alles Anspruch, was in dieser Schätzungs-Urkunde enthalten ist; es wird ihm jedoch für einen Abgang aus derselben nicht gehaftet und überhaupt, weil der Verkauf gerichtlich geschieht, keine — wie immer geartete — Gewähr geleistet.

3.

Dem Käufer steht frei, die allenfälligen Rechte hinsichtlich der von den früheren und bisherigen Besitzern dieser Herrschaft veräußerten und in der obenerwähnten Schätzung als illegal emphiteutisirt mit dem Werthe von 11,501 Fl. 10 Kr. C.-M. aufgenommenen Herrschafts-Bestandtheile geltend zu machen und die diesfällige Ordnung herzustellen, dann etwaige Ansprüche der Pächter verschiedener Bestandtheile der Herrschaft zu beseitigen, ohne jedoch dabei von den Hypothekar-Gläubigern eine Vertretung oder Schadloshaltung ansprechen zu können.

4.

Bei der Versteigerung darf nur derjenige mitbieten, welcher ein Vadium von 20,000 fl. C.-M. und zwar entweder in K. K. Oesterreichischen Banknoten oder auf den Ueberbringer lautenden jährlich mit fünf oder vier ein halb Percent in Metallmünze verzinslichen, nach dem Wiener Börse-Course am Tage vor der Feilbietung gerechnet diese Summe betragenden und mit den Coupons über die noch nicht fälligen Interessen dann Talons versehenen Staatsschuldverschreibungen oder in Partialhypothekar-Anweisungen der k. k. Staatscentralkasse der Feilbietungs-Commission erlegt.

Von dem Erlage des Vadiumbetrages pr. 20,000 fl. C.-M. ist nur jener Kauflustige frei, den die beiden Exequenten Conrad Hofmann und Gebrüder Benedikt einverständlich davon befreien. Das Vadium des Ersteigers wird gerichtlich deponirt, und es ist derselbe verpflichtet, binnen 45 Tagen nach erfolgtem Zuschlage noch ein weiteres Vadium von 30,000 fl. C.-M. und zwar entweder in k. k. Oesterreichischen Banknoten oder in den oben beschriebenen Staatspapieren nach dem oben angegebenen Börsen-Course berechnet bei dem k. k. vereinigten Prager Depositenamte zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen, oder in einer der beiden Feilbietungswerbern genügenden Weise sicherzustellen.

Wenn der Käufer dieses weitere Vadium von 30,000 fl. C.-M. binnen dieser Frist von 45 Tagen nicht erlegt, oder nicht in einer den beiden Exequenten genügenden Weise sicherstellt; so sind nach Ablauf dieser Frist die in dem § 338 der allgemeinen Gerichts-Ordnung bezeichneten Interessenten berechtigt, die Relicitation zu begehren.

Die Folgen der Relicitation bestimmt der Absatz 21 dieser Bedingnisse.

Den übrigen Licitanten außer dem Käufer werden die Vadien mit dem Schlusse des Feilbietungsprotocolles rückgestellt.

5.

Diese Herrschaft wird mit dem durch das Schätzungs-Protocoll de praes. 4. April 1854 Nr. E. 4604. erhobenen Werthe von 430,729 Fl. 23 Kr. C.-Mze., in welchem die oben ad 3 erwähnten illegal emphiteutisirten Herrschaftsbestandtheile mit 11,501 Fl. 10 Kr. C.-Mze. und die mit 73,775 Fl. C.-Mze. ermittelten Grundentlastungs-Capitalien inbegriffen sind — ausgerufen und unter diesem Betrage von 430,729 Fl. 23 Kr. C.-M. erst bei der dritten Feilbietungs-Tagsatzung hintangegeben.

6.

Die durch das a. h. kais. Patent vom 11. April 1851 Nr. 84 R. G. B. gestattete Zuweisung der Grundentlastungs-Capitalien darf aber der Käufer bezüglich keiner ob dieser Herrschaft landtäflich eingetragenen Forderung ansuchen, welche ihm mit der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillings zur Uebernahme oder zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen wird.

7.

Der Käufer hat binnen 90 Tagen nach vorgenommener Feilbietung den Ausweis über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillinges unter Anschluß des neuesten landtäflichen Extractes dem k. k. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section vorzulegen und um eine Tagsatzung zur Einvernehmung der Gläubiger über diesen Ausweis unter Anschluß der zur Vorladung derselben nothwendigen Rubriken zu bitten, widrigens nach Ablauf dieser Frist von 90 Tagen ein jeder Feilbietungswerber berechtigt ist, dies auf Kosten des Käufers zu thun.

8.

Folgende landtäfliche Haftungen hat der Käufer ohne Abrechnung vom Kaufschillinge zu übernehmen, und zwar:

a) Hauptbuch B. VII., fol. 63, Post Nr. 2 alter Haftungen:

a. dem Brandeiser Pfarrer von einigen zu dem Premer und Wolschner Meierhofe gewidmeten Bauernfeldern jährlich zu leistende 6 Strich 2 Viertel Korn, 5 Strich 3 Viertel 3 Achtel Haber, dann Post Nr. 2 c. der Brandeiser Kirche wöchentlich 4 Pfund Unschlitt.

b) fol. 74, Post Nr. 14 dem Pfarrer zu Brandeis ob dem Adlerflusse in perpetuum et irreluibiliter jährlich an gutem Bier 3 Fässer, dann nomine decimationis Korn 5 Strich 3 Viertel, Haber 5 Strich 3 Viertel, aus dem Kolischer Hofe 1 Osterlamm, aus dem Premerhofe 18 Hühner, 50 Pfund Käse und 2 Metzen Weizenmehl.

9.

Die auf der versteigerten Herrschaft landtäflich eingetragenen, nicht schon im vorstehenden Absatze angeführten Haftungen hat der Käufer auf Abrechnung von dem Kaufschillinge, soweit dieser reicht, in ihrer landtäflichen Rang-Ordnung als Selbstschuldner zu übernehmen und dieselben, insofern sie verzinslich sind, unter den hiefür bestehenden Modalitäten vom Tage des Zuschlages zu verzinsen.

10.

Der Käufer ist schuldig, binnen 30 Tagen nach Rechtskraft der Erledigung über die Berechnung und Vertheilung des Kaufschillings

a) alle ob dieser Herrschaft mit executivem Pfandrechte einverleibten Forderungen sammt Nebengebühren, in so weit diese Gesammtforderungen in vorgedachter Erledigung zur Zahlung aus dem Kaufschillinge angewiesen werden — zu berichtigen, und

b) den mit vorgedachter Erledigung der Verlassenschaft nach Herrn Anton Grafen Waldstein-Wartenberg, nach Bedeckung der Gläubiger allenfalls zugewiesenen reinen Rest des Kaufschillings zu bezahlen, oder sich mit den Herren Erben nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg über die Berichtigung dieses Kaufschillingsrestes in anderer Weise einzuverstehen. Diesen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zufallenden Rest des Kaufschillings hat der Käufer vom Tage des Zuschlages mit 5 pCt. per Jahr in halbjährigen Raten zu verzinsen.

11.

Der Käufer wird ferner verpflichtet, auch jenen Betrag des Kaufschillinges, welcher in der gerichtlichen Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges auf nicht verzinsliche landtäfliche Haftungen oder auf die bis zum Tage der Feilbietung von verzinslichen landtäflichen Kapitalien rückständigen Zinsen gewiesen wird, vom Tage des Zuschlages mit 5 Percent per Jahr zu verzinsen und diese Zinsen halbjährig zur gerichtlichen Verwahrung zu erlegen. Diese Zinsen sind in der Einantwortungs-

— s Auf dem Hamburger Bahnhofe wurde hier gestern ein Mann mit falscher Paßkarte angehalten. Derselbe gestand nur, daß er bis vor zwei Tagen Gefangenwärter in Oppeln gewesen sei und nun nach Hamburg habe flüchten wollen. Den Grund zur Flucht verweigerte er hartnäckig anzugeben. Wahrscheinlich hat er sich dort ein Verbrechen zu Schulden kommen lassen.

— s Der Gütertransport ist jetzt auch auf der Berlin-Hamburger Bahn so bedeutend, daß er mit den gewöhnlichen Zügen nicht mehr zu beschaffen ist. Es ist daher beschlossen, von heute ab täglich noch zwei Extra-Güterzüge einzulegen, und zwar einen von Hamburg, einen von Berlin. Der Berliner wird bis auf Weiteres Morgens 8½ Uhr von hier abgehen. Der Hamburger geht Abends ab und trifft um 7 Uhr Morgens hier ein.

— s Wie „C.-B." meldet, sind in diesem Jahre bedeutende Transporte Grünberger Weine nach Amerika versandt worden. — Die Eisenbahn bringt jetzt täglich Traubensendungen hierher zum Detailverkauf.

—: Wie es hie und da um die Kinderzucht in Berlin steht, davon hat ein Knabe dieser Tage einen neuen traurigen Beweis abgelegt. Um — wie er hinterher sagte — einmal zu sehen, wie es brenne, steckte der elfjährige Taugenichts ein Kleid seiner Schwester in Brand. Die erste Folge war, daß Feuerlärm entstand, die zweite, daß eine Spritze angefahren kam, obwohl das Feuer schon gedämpft worden, und die dritte Folge wird hoffentlich die sein, daß der junge Brandstifter gebührend abgestraft wird. Das Traurigste dabei ist, daß der elfjährige Knabe als „dem Trunke ergeben" bezeichnet wird. Ein gutes Geschlecht der Zukunft!!

— s Gestern wurden wieder sechs Personen wegen Marktbetrügereien in erhebliche Geldstrafen genommen.

— s Die Polizei führt jetzt strenge Controle über die Leihbibliotheken. Und eine solche thut noth, wenn man bedenkt, daß zwischen dem Bücher kaufenden und dem Bücher leihweise lesenden Publicum ein erheblicher Unterschied ist. Viele Werke, wir nennen z. B. Vehse's scandalöse Machwerke über die „Europäischen Höfe", sind nicht durch ein allgemeines Verbot dem Buchhandel entzogen; dennoch aber kann deren Lectüre auf das Publicum der Leihbibliotheken nur ungünstig wirken, da diesem gewöhnlich zu einer richtigen Beurtheilung solcher Werke die Kenntniß der Gegenschriften fehlt.

— s Neuerdings wird wieder viel über das Treiben der Pfuschmakler an unserer Börse geklagt.

— s Die Verhandlungen des Prozesses wegen des Märzcomplottes vor dem Staatsgerichtshofe werden in dem Saal der Criminal-Abtheilung des Kammergerichts gleich rechts am Eingange stattfinden.

— s Ein Taschendieb hat vorgestern erfahren, daß die Berliner Omnibusse doch ein zu engbegrenzter Schauplatz für Fingerfertigkeit und namentlich für's Entwischen sind. Eine Dame bemerkte beim Aussteigen, daß ihr Portemonnaie fort sei, welches beim Einsteigen in der Tasche gehabt zu haben sie sich ganz bestimmt erinnerte. Es konnte also nur gestohlen sein; der Conducteur machte kurzen Prozeß, durchsuchte den verdächtigen Nachbar und fand bei diesem eine förmliche kleine Sammlung fremder Geldbeutel. Aus dem Omnibus fuhr der Langfinger gratis zum Molkenmarkt.

— △ Wenn es brennt, ist es bekanntlich nicht gleichgültig, zu wissen, was der Mann bei der Spritze dazu sagt. Hier ist das, was Tante Voß zu der brennenden Frage im Orient meint. „Uebrigens" — so lautet ihr Orakelspruch — „sind wir, ohne uns auf müßige Conjecturen einzulassen, der Ansicht, daß die Thatsachen das sophistische und subtile Raisonnement zum Schweigen bringen würden. Die Schuldigkeit Deutschlands steht uns noch ganz anders außer Frage, wie ein angebliches „Verschulden" Oesterreichs." — Ja, daß die Thatsache höher ist, als die Vernunft, das hat schon ein großer Philosoph als Axiom aufgestellt. Und sei es nun ein Anflug philosophischer Erkenntniß, oder, was wahrscheinlicher ist, die begeisternde Nähe des neuen Quartales, wo frisch abonnirt wird, genug: der politische Verstand der verständigen Tante hat sich selbst übertroffen, indem er die Raison annimmt, einzugestehen, daß die Thatsachen am Ende das Raisonnement „zum Schweigen bringen würden". Und wir freuen uns zum Voraus auf den Augenblick im Menschenleben des Raisonneurs der Tante Voß, wo auch er den sprechenden Thatsachen gegenüber verstummt und in seinen bisher so geschwätzigen Leitartikeln nur noch „Hum — hum, hum!" macht, wie der Papageno in der Zauberflöte mit dem ärgerlichen aber factischen Schloß vor dem Munde. Hoffentlich tröstet Tante Voß den armen Geist dann als zärtliche Papagena.

— △ Der neueste Leit-Artikel des Spener'schen S. ist eine gelungene Variation auf das bekannte: „Die Russen kommen!" von Anno 1848. Wie er ausgekundschaftet hat, „handelt es sich für den Augenblick, und ehe die Dinge weiter schreiten, wesentlich darum, Rußland jede Möglichkeit und Neigung zu nehmen, durch einen Angriff auf Oesterreich eine günstigere Lage zu suchen." (!!) Und um dies seinen Lesern recht einleuchtend zu machen, gießt er das Oel jener schrecklichen Märznacht auf die Lampe, in welcher es scholl: „Die Russen kommen!" Er schreibt wörtlich: „Rußland, einmal gereizt und den Weg nach der Türkei verschlossen findend, würde Deutschland seinen Groll entgelten lassen." — Ein Politikus aus der Zahl derer, die zu ihrem S. aufblicken wie der Türke zu seinem Halbmond, ist ob dieser Voraussage so erschrocken, daß ihm ein Schluck Weißbier in die unrechte Kehle gerathen. Er sprudelte wie ein Wallfisch, und nur mit Mühe ließ er sich endlich beruhigen durch die Vorstellung, daß ja bis jetzt noch nicht die Probe von dem, was Seher S. seit Jahr und Tag vorausgesagt, eingetroffen. O Schreckenberger!

— !! Die Times drischt schon wieder einmal das Bohnenstroh ihrer Grobheit gegen Preußen. Und sie hat auch wirklich alle Ursache zur Wuth, daß Preußen bisher so verstockt gewesen, seine Söhne nicht im Interesse der Englischen Politik todtschießen oder von der Seuche hinwegraffen lassen zu wollen. Das ist die Stelle, wo er, Sir John Bull, sterblich ist, und wo sie, Mistreß Times, grob wird. Schon Sir John Falstaff machte die Bemerkung: „Es ist beständig der Tick unserer Englischen Nation gewesen, wenn sie was Gutes haben, es zu gemein zu machen." Die gute Times ist also zu entschuldigen, wenn sie zu gemein wird.

— !! Von seiner ersten Reise nach Paris erzählt Heinrich Heine in der „Revue des deux mondes": „Am 1. Mai 1831 überschritt ich den Rhein. Ich sah den alten Flußgott, den Vater Rhenus, nicht, und ich warf ihm nur meine Karte in den Strom. Wie man mir sagte, saß er unten im Wasser und war dabei, Meidinger's Französische Grammatik von Neuem zu studiren." — Gegenwärtig arbeitet er, wie es heißt, an einer Türkischen Uebersetzung des Moniteur Rhenan.

— !! Der electrische Telegraph wird, wenn das Glück gut ist, bald als Universal-Sprachrohr dienen. Ein Französischer Uhrmacher rühmt sich einer Erfindung, mit Hülfe welcher das gesprochene Wort eben so blitzgeschwind wie das geschriebene weiter telegraphirt werden soll. Man braucht also nur, anstatt der Stenographen, solche Telegraphen in der Kammer anzustellen, und das ganze Land wird zum Hörsaal. Die Zeitungsschreiber brauchen nichts mehr zu Papiere zu bringen, sie können ihren Abonnenten die neuesten Nachrichten sofort mündlich durch obigen Telegraphen zuflüstern — leise, damit es die Nicht-Abonnenten nicht hören — und außer Druck und Papier ersparen sie auch noch die Zeitungssteuer. Heißt ein Geschäft!

— m In England sind jetzt zum ersten Male auch Frauen bei dem Telegraphendienst angestellt worden. Man hofft, daß die Neuigkeiten nun um so schneller verbreitet werden.

— ss (Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.) Die gestrige Schlußvorstellung zum Besten der Ueberschwemmten fand wieder vor einem überaus zahlreichen Publicum statt. Frl. Butze leitete dieselbe mit einem dankenden Prolog ein. In dem zunächst folgenden bekannten Lustspiel: „Die junge Pathe" excellirte der Gast von der Kön. Bühne, Frl. Viereck durch ihre bekannte Tournüre. Dieser Darstellung der „Pathe" gegenüber hätte Hr. Holzstamm immerhin etwas mehr das Allzuknabenhafte der Auffassung seiner Rolle mildern können. Unsere Forstcandidaten sind mit zwanzig Jahren andere Lions. Verschiedene Nüancen der Künstlerin wurden schon während der Scene mit Applaus, das Ganze, zu dem auch Hr. Weirauch als Jean sehr gut beitrug, mit Hervorruf anerkannt. Gleichen stürmischen Beifall fanden sämmtliche andere Piecen der Vorstellung. Auf die Arien der Französischen Sängerin Mlle. Hugot war das Publicum sehr gespannt und wurde reichlich befriedigt. Eine sehr umfangreiche namentlich in der Tiefe überraschend ergiebige und kräftige Altstimme, ein höchst durchgebildeter eleganter und fein nüancirte Vortrag sichert der Dame vollen Erfolg, und Referent macht, da dieselbe nächstens ein besonderes Concert zu geben beabsichtigt, das kunstverständige Publicum der Residenz auf diesen Genuß aufmerksam. Die Tanz-Divertissements der K. Tänzerinnen Frls. Köbisch, wie des Hrn. Fricke und Frl. Corens waren sehr hübsche Intermezzo's. Das „alte und neue Zeit" ist eine bei jeder Wiederholung gern gesehene Persiflage, und Frl. Corens hat bedeutend an Haltung und Kunstfertigkeit gewonnen. In dem Benedix'schen Lustspiel die „Hochzeitreise" gab Frl. Schönhoff die junge Frau. Die Dame ist eine sehr gute Acquisition, da auch ihre Tournüre und Sicherheit den Anforderungen der zweiten Bühne der Residenz genügend entspricht, wenn auch keineswegs sie überbietet. Unser Publicum ist etwas schwerer zu befriedigen, als das Wiener, und dies Entsprechen ist schon ein bedeutendes Lob für eine junge sich weiter bildende Künstlerin. Hr. Knaak, als Hahnensporn, war voll Humor in Maske und Spiel. — Die Rolle des „Elias Krumm" in „der gerade Weg der beste" ist eine so renommirte des K. Hofschauspielers Hrn. Döring, daß wir uns das weitere Eingehen darauf sparen können. Sein Zusammenspiel mit Frau Frieb-Blumauer als „Frau Krebs" bildete einen trefflichen Schluß der wahrhaft gediegenen und amüsanten Vorstellung.

— ss Im Kroll'schen Local wird der berühmte Violinist Bazzini am 2. October seine Concerte beginnen. Leider ist anderer Verbindlichkeiten wegen die Zeit seines Auftretens sehr beschränkt.

— ss Das vorgestrige Concert des Musikdirectors Engel mit seiner Capelle im Schauspielhause zu Potsdam zum Besten der Ueberschwemmten hat einen Ertrag von 350 Thlr. ergeben.

— ss Der Musik-Director Keler-Bela aus dem Sommer'schen Local giebt jetzt mit seiner Kapelle eine Reihe Concerte in Hamburg.

— Briefkasten. 1. 2. 3. 4.

Urkunde den in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges als leer ausgehend aufgeführten Gläubigern nach ihrer bücherlichen Rangordnung und im Falle der Bedeckung aller Tabulargläubiger aus dem Kaufschillinge der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg zuzuweisen.

12.

Den aus dem Kaufschillinge nicht zur Zahlung gelangenden Tabulargläubigern wird ebenfalls der bücherlichen Ordnung nach, und nach ihnen der Verlassenschaft nach Hrn. Anton Grafen Waldstein-Wartenberg — der Anspruch auf jene Theilbeträge des Kaufschillinges sammt von denselben zu entrichtenden Zinsen à 5 Percent per Jahr verwahrt, welche in der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges auf solche Forderungen gewiesen werden, die später als indebite haftend nachgewiesen werden.

13.

Die hier als nach Rechtskraft der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges zu leisten bestimmten Zahlungen hat der Käufer auch dann zu berichtigen, wenn von den Gläubigern Prozesse wegen Anspruch besserer Währung, Vorrechtes, oder eines Mehrbetrages anhängig gemacht werden sollten, die zur Zahlung bestimmte Forderung aber in der bücherlichen Rangordnung außerhalb der durch den Prozeß gebundenen Haftungen steht.

14.

Binnen 30 Tagen nach Rechtskräftigwerdung der Erledigung über die Vertheilung des Kaufschillinges hat der Käufer das Gesuch um Ertheilung der Einantwortungsurkunde bei dem k. k. Bezirksgerichte der Kleinseite Prags II. Section zu überreichen und diesem Gesuche den Ausweis über die Leistung der laut dieser Bedingnisse ihm bis dahin obliegenden Zahlungen und Deponirungen beizulegen, oder die Zustimmung der betreffenden Interessenten dazu, daß die Einantwortung ungeachtet einer nicht geleisteten Zahlung oder Deponirung erfolgen könne, nachzuweisen.

15.

Der Käufer hat die erhaltene Einantwortungsurkunde binnen 8 Tagen nach Empfang derselben zur landtäflichen Einverleibung zu überreichen.

16.

Wenn der Käufer die in den vorstehenden Absätzen 14. und 15. bestimmten Fristen nicht einhält; so ist jeder Feilbietungswerber berechtigt, die diesfälligen Gesuche auf Kosten des Käufers zu verfassen, zu überreichen und den Käufer auf seine Kosten an den Besitz der Herrschaft schreiben zu lassen.

Das Vadium haftet für diese Kosten.

17.

Wenn der Käufer seinen ordentlichen Wohnsitz nicht in Prag hat; so ist er schuldig, gleich nach dem Zuschlage in dem Licitations-Protocolle einen Bevollmächtigten zu benennen, welcher für ihn alle in dieser Executionssache bis einschließig der Einverleibung der Einantwortungs-Urkunde erfolgenden gerichtlichen Erledigungen, selbst wenn dieselben zu eigenen Handen geschehen sollen, zu übernehmen hat, widrigens den Feilbietungswerbern freisteht, zu verlangen, daß dem Käufer zu diesem Zwecke ein Vertreter von Amtswegen bestellt werde.

18.

Die Gebühr des Ausrufers für die vorgenommene Versteigerung, die Kosten für die Verfassung des Kaufschillings-Vertheilungs-Ausweises, die Kosten der Einantwortung und die Staats-Gebühren für die Uebertragung des Eigenthumes dieser Herrschaft hat der Käufer aus eigenem Vermögen ohne Abrechnung vom Kaufschilling zu tragen.

19.

Die Nutzungen und Lasten der versteigerten Herrschaft übergehen an den Käufer vom Zeitpunkte des Zuschlages.

Zur freien Verwaltung wird aber diese Herrschaft dem Käufer vor ertheilter Einantwortung nur dann übergeben, wenn er mit Einrechnung des Vadiums einen Betrag von 150,000 Fl. C.-M. erlegt, oder in einer den beiden Feilbietungswerbern G. Hofmann und Gebrüder Benedikt genügenden Weise sichergestellt hat.

Das Eigenthum der Herrschaft erwirkt der Käufer erst durch die landtäfliche Intabulation der gerichtlichen Einantwortungs-Urkunde.

20.

Das Vadium haftet für die Erfüllung dieser Feilbietungsbedingnisse und kann daher erst nach Erfüllung derselben erhoben werden. Die Kosten des Erfolglassungsgesuches hat der Käufer zu tragen.

21.

Wenn der Käufer eines der ihm vorstehend sub 4, 9 bis 13 auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllet; so haben die beiden Exequenten und bei Nichteinhaltung der Bedingnisse 8 bis 13 auch die Verlassenschaft des Herrn Anton Grafen Waldstein das Recht, die Relicitation anzusuchen, wo sodann diese Herrschaft ohne eine neue Schätzung und mit Anberaumung einer einzigen Frist auch unter der Schätzung auf Gefahr und Unkosten des ersten Käufers feilgeboten und versteigert werden wird.

Zur Vornahme der executiven Versteigerung der Herrschaft Leitomischl werden drei Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 7. December 1854, die zweite auf den 9. Januar 1855 und die dritte auf den 7. Februar 1855 angeordnet.

Zur Vornahme der executiven Versteigerung der Herrschaft Brandeis an der Adler werden ebenfalls drei Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 14. December 1854, die zweite auf den 17. Januar 1855 und die dritte auf den 14. Februar 1855 angeordnet.

Diese Tagsatzungen werden in dem Verhandlungszimmer des k. k. Bezirksgerichtes der Kleinseite Prags, II. Section und zwar jede derselben um 9 Uhr früh vorgenommen werden.

Es steht Jedermann frei, die landtäflichen Extracte und die Schätzungs-Urkunden über die genannten Herrschaften, sowie auch die Versteigerungs-Bedingnisse in der hiergerichtlichen Registratur während der Amtsstunden einzusehen oder auch Abschriften von den beiden letzteren zu erheben.

Prag, den 21. August 1854.

Der k. k. Landesgerichts-Assessor als Einzelrichter.

(L. S.) Ritter von Limbeck.

Bekanntmachung.

III. No. 981. August 1854.

Zur meistbietenden Verpachtung der Königlichen Domainen-Vorwerke Thänsdorff und Stresow, Amts Schwedt, Kreises Greifenhagen, mit einem Areale von 2579 Morgen 88 Quadratruthen, worunter 2004 Morgen Acker, 264 Morgen Wiesen und 88 Morgen Hütungen, auf die 18 Jahre von Johannis 1855—73 ist auf

Montag den 16. October d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftslocale hierselbst ein Termin anberaumt.

Dies bringen wir mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß unsere Amtsblätter und der Königl. Preußische Staats-Anzeiger die ausführlichere Bekanntmachung enthalten. Das Minimum des Pachtgeldes ist auf 4600 Thlr., incl. ein Drittel Gold, festgesetzt, und die speciellen Verpachtungs-Bedingungen können sowohl in unserer Domainen-Registratur hierselbst, als auch bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte zu Schwedt a. d. O. eingesehen werden.

Stettin, den 23. August 1854.

Königliche Regierung; Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

Eine englische Bonne, welche auch gut deutsch spricht, mehrere Jahre als solche fungirt hat, die besten Zeugnisse besitzt, und gern in der Wirthschaft behülflich ist, wünscht baldmöglichst ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **H. Franz** in Berlin, Kronenstr. 50.

Ein junger militairfreier Landwirth, Sohn eines respectablen Grundbesitzers, practisch wie theoretisch gleich tüchtig, mit den neusten Meliorationen des Ackerbaues innig vertraut, wünscht sich auf einem bedeutenden Gute Preußens oder Oesterreichs placirt zu sehn. Seine Kenntnisse im landwirthschaftlichen Rechnungswesen, sowie seine allseitige Geschäftskenntniß dürften ihn besonders zur Unterstützung der Direction einer großen Wirthschaft befähigen. Jedoch wird sich derselbe auch gern der Leitung einer Brennerei unterziehen, für welches Fach er sich im renommirtesten Institute Norddeutschlands mit Erfolg ausgebildet hat. Gediegene Kenntnisse in der Thierheil- und Pferdekunde qualificiren ihn die Inspection über ein etwa mit der Wirthschaft verbundenes Gestüt zu übernehmen. Gefällige Offerten wolle man unter P. I. zur Besorgung franco an die Expedition d. Bl. einsenden.

Diejenigen Herren Landwirthe, Gutsbesitzer oder Pächter, die geneigt wären, einen jungen Mann als Volontair aufzunehmen, werden ersucht, ihre Bedingungen mit der Angabe, ob auf dem Gute ein technischer Betrieb stattfindet, der Vossischen Zeitungs-Expedition unter der Adresse N. 79 franco einzusenden.

Ein junger gebildeter Oekonom, der bereits selbstständig gewirthschaftet hat und vorzügliche Zeugnisse besitzt, wünscht sich auf einem größeren Gute als Volontair placirt zu sehen, und ist derselbe bereit, sogar ein jährliches Kostgeld zu zahlen, wenn die Stellung nämlich eine solche ist, daß er in derselben sich keinen zu großen Anstrengungen auszusetzen braucht, da seine augenblicklich geschwächte Gesundheit eine Schonung sehr wünschenswerth macht. Adressen sub V. 80 nimmt das Intell.-Comtoir zu Berlin an.

Ein mit gut. Attest versehen. unverh. militfr. Gärtner sucht noch zu Michaeli cr. eine andere Stelle in einer Gutsgärtnerei; — auch kann derselbe die Jagd mit beschießen. — Näheres kostenfrei d. R. Juhn, Berlin, Prenzlauerstr. 38. —

Ein junger, gewandter, militairfreier Diener mit guten Attesten versehen, der von seiner jetzigen Herrschaft gut empfohlen wird, sucht wegen Abreise derselben eine anderweitige Stelle. Adressen bittet man gefälligst Linden 79 bei dem Kammerdiener Preß abzugeben, der zugleich nähere Auskunft ertheilt.

Im Namen des Stavenhäger Parforce-Jagd-Vereins wird hierdurch angezeigt, daß vom 1. October an in jeder Woche am Montag, Mittwoch und Freitag mit den Hasenhunden in der Umgegend von Stavenhagen in Mecklenburg gejagt werden wird.

Die Rendez-vous der Jagd sind jeden Sonntag für die darauf folgende Woche beim Gastwirth Holtz in Stavenhagen zu erfahren.

Der Verein wird alle Freunde der Jagd mit vielem Vergnügen auf dem Rendez-vous begrüßen.

Kittendorf, den 26. September 1854.

H. v. Oertzen.

Friedrichs-Werdersches Gymnasium.

Der Winter-Cursus beginnt am 16. October. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich vom 2. October an, mit Ausnahme des 11., in den Vormittagsstunden in meiner Wohnung (Kurstr. 53, 2 Tr. h.) bereit.

Bonnell.

LANGUE **FRANÇAISE.** Les personnes qui désirent en peu de temps se perfectionner dans la Conversation Française, et améliorer leur prononciation et leur style, peuvent s'adr. au Prof. G. de Préchamps de Paris, Jägerstrasse 73 parterre, de 12 à 3 h.

Verpachtung

der Gräflich Lehndorf'schen Güter Landkeim u. Warglitten bei Königsberg in Pr.

Die 2 Meilen von Königsberg belegenen Gräflich Lehndorf'schen Güter

Landkeim mit Vorwerk Lehndorf,
Warglitten nebst Preil,

sollen, zusammen oder einzeln, vom 15. Juni futuri ab auf 18 Jahre verpachtet werden.

Im Auftrage des Eigenthümers habe ich zu diesem Zwecke einen Licitations-Termin auf

den 12. October,

Nachmittags 3 Uhr, in meinem Geschäfts-Locale, Magisterstraße Nr. 28, angesetzt und fordere Pachtlustige zur Wahrnehmung desselben auf.

Das zu verpachtende Areal beträgt über 3000 Morgen Magdeb., wovon etwa ein Fünftel auf Warglitten trifft. Der Boden ist milde und in guter Cultur, der Futter-Ertrag bedeutend. Die Gebäude sind zum Theil ganz neu, und sowohl in Landkeim als in Warglitten logeable Wohnhäuser und große Gärten vorhanden.

Zur Zeit stehen auf den Gütern 1700 Schaafe, 50 Kühe und 30 Zuchtpferde neben dem vollständigen Betriebs-Inventar.

Zur Pachtübernahme beider Güter wird ein Capital von 20—25,000 Thlr., für Warglitten allein werden 5—6000 Thlr. erforderlich sein.

Die Karten, Vermessungs-Register, nähere Beschreibung der Güter, sowie die Licitations- und Verpachtungs-Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Qualificirte Pachtbewerber erhalten auf persönliche Meldung bei mir schriftliche Autorisation zur Besichtigung der Güter.

Königsberg, den 28. August 1854.

v. Hippel, Rechts-Anwalt.

Austern.

Wirkliche Whitest. Austern, der Fisch ist eben so groß wie bei den Holst., pro 100 Stück 3 Thlr.

Julius Ewest,
Hof-Lieferant Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen von Preußen,
Unter den Linden 34.

Die Direction der concess. Frankf. Actien-Gesellschaft für Fabrikation

comprimirter Gemüse

hat uns die erste Sendung diesjähriger Gemüse übermacht. Die Fortschritte und Erfahrungen, welche in dieser Fabrikation erzielt worden sind, lassen in Bezug auf die Qualität der empfangenen Gemüse nichts mehr zu wünschen übrig. Von überraschender Vorzüglichkeit sind namentlich die diesjährigen Schoten, und empfehlen wir diese, wie alle übrigen Sorten Gemüse in Dosen und Tafeln à 5 Portionen.

Wir bitten Ein hochgeehrtes Publicum, wohl zu beachten, daß wir bekanntlich mit der Direction der Frankf. concess. Actien-Gesellschaft für comprim. Gemüse **seit Anbeginn ihrer Wirksamkeit in directem Verkehr stehen, daß wir daher nicht genöthigt sind, wie Concurrenten von uns, heimlich durch Zwischenhändler aufkaufen zu lassen,** daß wir deshalb aber auch unseren geehrten Abnehmern Garantieen für größere Billigkeit, wie für **wirklich diesjährige Gemüse** bieten können.

Felix & Sarotti,
191. Friedrichsstraße 191, Eckhaus der Kronenstraße.

Neues Pflaumen-Muß

empfing und empfiehlt billigst

Aug. Jahn, Oberwallstr. Nr. 8.

Große frische Holst. Austern

empfing, Kieler Sprotten erwartet

Adolph Caspari, Spittelbrücke 3.

Die Ausstellung der Gewinne

zur großen Schlußlotterie des Frauenvereins zur Vollendung des Kriegsschooners „Frauengabe" und zur Gründung eines Unterstützungsfonds für invalide Seeleute findet täglich von 10 bis 3 Uhr in den Sälen der zweiten Kammer, am Dönhofsplatz, statt. Entree 5 Sgr. **zum Besten der Ueberschwemmten in Schlesien.**

Loose à 1 Thlr. sind daselbst zu haben; jedes Loos gewinnt. Das Lotterie-Comité.

Die Ausstellung der Gewinne

zur großen Schluß-Lotterie des Frauen-Vereins, deren Ertrag die Vollendung des Kriegsschooners **„Frauengabe"** und die Gründung eines Unterstützungsfonds für **invalide** Seeleute bezweckt, ist uns **in drei Sälen der 2. Kammer,** Leipzigerstraße 56 bereitwilligst gestattet, und sind dieselben **vom 30. September c. bis einschließlich den 8. October** täglich von 11 bis 3 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 5 Sgr. geöffnet. Für die weitere Unterstützung des Unternehmens, dessen Förderung uns nur durch eine so allgemeine Betheiligung möglich geworden, sind in dieser Zeit auch in dem Ausstellungslocale Lotterieloose à 1 Thlr. zu haben.

Der volle Ertrag der Eintrittsgelder wird dagegen zur Milderung des furchtbaren Nothstandes verwendet, den die verwüstenden Ueberschwemmungen über einen so großen Theil des Landes gebracht haben.

Berlin, den 27. September 1854.

Das Lotterie-Comité des Frauen-Vereins 2c.

Höhere Töchterschule,
Louisenstraße Nr. 24.

Mich auf meine frühere Anzeige beziehend, erlaube ich mir, den geehrten Eltern mitzutheilen, daß ich am 9. October d. J. meine Anstalt eröffnen werde.

Bis zum 1. October in den Nachmittagsstunden von 2 bis 6 Uhr werde ich täglich in meiner jetzigen Wohnung, Friedrichsstraße 47, vom 1. October aber im Schullocale, Louisenstr. 24, zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit sein.

Der Herr Superintendent Schulz, Sophienstr. 3, und der Herr Prediger Dreist, Louisenstr. 10, haben gütigst übernommen, nähere Auskunft über meine Anstalt zu ertheilen.

Gedruckte Prospecte derselben liegen bei den obengenannten Herren, wie bei mir zur gefälligen Ansicht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs von circa

130 Centnern raffinirten Rüböls,
20 do. gegossener Lichte,
2500 Ellen Wachsdochtband,
20 Pfund Dochtgarn,
4 Centnern Harz-Seife,
45 do. calcinirter Soda,

für die hiesigen Garnison-Anstalten pro 1855 soll dem Mindestfordernden im Wege der Submission vergeben werden. Geeignete Lieferungs-Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, die Preise von diesen Gegenständen uns in versiegelten Submissions-Eingaben bis zum 5. October c., Vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Bedingungen können täglich in unserem Bureau, Breite Straße Nr. 29, eingesehen werden.

Potsdam, den 22. September 1854.

Königliche Garnison-Verwaltung.

A. Stülpnagel, Markgrafenstr. 52, Behrenstr.-Ecke, empfiehlt seine deutsche, französische und englische Leihbibliothek.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in Breslau ist so eben erschienen und vorräthig in **Fr. Schultze's** Buchhandl. **Leipzigerstr. 68 a:**

Special-Karte der Krim.

Nach J. N. Huot's großer topogr. und geogr. Karte zu Anatol von Demidoff's Reise in die Krim.

Nebst Plan der Festung Sebastopol.

Groß Median-Format. Preis 7½ Sgr.

Brüderstr. Nr. 3. **Leopold Lassars** Zeitungs-Expedition

besorgt pünktlich sämmtliche hiesigen und auswärtigen Zeitungen und Journale, besonders wird auf den neu erscheinenden:

Berliner gemüthlichen Krakehler

(Wöchentl. 1 Nr. Vierteljährl. 16 Sgr.)

aufmerksam gemacht. — Die Zeitungen können von 6 Uhr Morgens und Abends an abgeholt oder in den frühesten Morgenstunden in's Haus geschickt werden. Bei Bestellungen von mehreren Zeitungen — Ermäßigung des Bringerlohns.

Montag, den 2. October, bleibt mein Geschäft geschlossen.

Hermann Gerson,
Königl. Hof-Lieferant.

Gewerbehalle im Diorama.

Vor dem Umzuge der Gewerbehalle sollen gut conservirte, dunkel gewordene Möbel zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Die Spiegel- und Goldrahmen-Fabrik

von E. Schreiber, Behrenstraße Nr. 28, empfiehlt ihr großes Lager eleganter und einfacher Baroquerahmen-Spiegel in Gold und anderen Hölzern mit den schönsten weißen Franz. Crystall-Gläsern, Consol-, Sopha- und Fenstertische mit Marmorplatten, Gardinenbretter u. dgl. zu den anerkannt billigsten Fabrikpreisen.

Frische Holsteiner Austern, fr. Hummer und die este Sendung neuer Oporto-Zwiebeln empf.
F. W. Borchardt, Französische Strasse 48.

Mohn, geriebenen, empfehle ich den geehrten Hausfrauen täglich frisch.

A. Schilling, Conditor.

Essence de Café Mocca

zur augenblicklichen Bereitung eines vortrefflichen Café's, ist in frischer Sendung wieder von Paris bei uns eingetroffen.

Felix & Sarotti,
191. Friedrichsstraße 191., Eckhaus der Kronenstraße.

Das Französische patent.
Papier Chimique,

welches in Frankreich auf Beschluß der Medicinal-Commissionen in allen Hospitälern angewendet und hier von den ersten Medicinal-Räthen empfohlen wird, welches auf allen Ausstellungen Preis-Medaillen erhielt und jährlich Tausende Menschen geheilt hat, die an Gicht, Rheumatismus, Podagra, Lähmungen, Gliederschwäche, nervösen Krankheiten, Sternalgie, Steifheit der Gelenke, Zucken in den Gliedern, Kreuzschmerzen, Wadenschmerzen, Wadenkrämpfen, Cholera, Leibschmerzen, Kopfweh, Ohrenschmerzen, Zahnweh, Augenschmerzen, Blutfluß, Herzklopfen, milchartigen Flechten, Schnitt- und Brandwunden, Frostbeulen, Hühneraugen, Schwielen 2c. 2c. gelitten haben, worüber zahlreiche beglaubigte Atteste vorliegen, ist

à Rouleau 10 Sgr., größere 20 Sgr. und 1 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung

nur allein ächt zu haben bei dem alleinigen Dépôsitaire

LOHSE, 46 Jägerstrasse,
Maison de Paris.

Briefe werden frankirt erbeten; Emballagen nicht berechnet.

Dem geehrten Publicum empfehle ich zur bevorstehenden Saison meine Conditoreiwaaren jeglicher Gattung. Jeder Auftrag, mit welchem ich beehrt werde, wird auf das Sorgfältigste ausgeführt, da ich die Bestellungen persönlich entgegen nehme und die Ausführung leite.

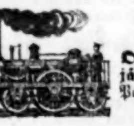
A. Schilling, Conditor,
Friedrichs- und Kochstraßen-Ecke.

Fr. Colchester Austern, fr. Caviar, köstlich schön ger. Lachs,

fr. Jauersche Wurst à Stück 2 Sgr., sehr große Lauenburger und Elb-Neunaugen in Gefäßen und einzeln, Kieler Sprotten empfing. Holsteiner Austern treffen heute ein

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gend.-Markt.

Berlin-Potsdam-Magdeburger-Eisenbahn.



Am nächsten Sonntage den 1. October c. werden die letzten diesjährigen Extrafahrten von Berlin nach Potsdam und zwar:

Morgens 9 Uhr und
Nachmittags 2½ Uhr

zu 10 Sgr. in 3ter und 15 Sgr. in 2ter Wagenklasse für Hin- und Rückfahrt stattfinden.

Das Directorium.

Königl. Dänische Post-Dampfschifffahrt,
vom 1. October an und bis weiter.

Zwischen Kopenhagen und Kiel:

„Slesvig" von Kopenhagen: Montag und Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, von Kiel: Dienstag und Sonnabend, Abends, nach Ankunft des Eisenbahnzuges von Altona.

Zwischen Kopenhagen und Lübeck.

„Skirner" von Kopenhagen: Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, von Lübeck: Dienstag, 2 Uhr Nachmittags.

Zwischen Kopenhagen und Stettin:

„Geiser" von Kopenhagen: Dienstag, 3 Uhr Nachmittags, von Stettin: Freitag, 12 Uhr Mittags.

Die wöchentlich zweimaligen Fahrten des Dampfschiffes „Geiser" hören mit der Abfahrt von Stettin am 29. September auf.

Zwischen Kopenhagen und Bornholm, Ystad anlaufend.

„Eideren" von Kopenhagen: Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, anlaufend Ystad Freitag Morgen, von Bornholm, Sonnabend, Morgens 6 Uhr, anlaufend Ystad 11—12 Uhr Vormittags.

Zwischen Wismar und Kopenhagen.

Das Großherzoglich Mecklenburgische Postdampfschiff „Obotrit" von Wismar: Sonntag und Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, von Kopenhagen: Dienstag und Freitag, Nachmittags 3 Uhr.

Die Expedition geschieht in Kiel beim Consul J. A. Lütken, in Lübeck beim Consul Charles Petit, in Stettin und Swinemünde bei den Königl. Preuß. Postämtern, in Ystad beim Vice-Consul C. Gramm und in Rönne beim Königl. Post-Comtoir.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Fräul. Marie Baack mit Hrn. Th. Compar hiers.

Verbindungen.

Ihre am 23. September zu Wolfsburg vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Werner Graf von der Schulenburg-Nimptsch,
Bertha Gräfin von der Schulenburg-Nimptsch,
geb. Gräfin von der Schulenburg-Wolfsburg.

Beetzendorf bei Salzwedel, den 28. September 1854.

Unsere am 25. September zu Frankfurt a. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Dr. Klaatsch.
Julie Klaatsch, geb. Schwendler.

Hr. Lieut. im 28. Inf.-Reg. v. Matzdorff mit Frl. Antonie v. Wrochem in Radoschau; Hr. Bergverwalter v. Heyden mit Frl. Josephine v. Weigel in Kattowitz; Hr. Apotheker Cochler mit Frl. Ida Baumann in Tarnowitz; Hr. Reg.-Secr. Denzin mit Frl. Bertha Wully in Breslau.

Geburten.

Die heut Nachmittag um ½5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. v. Thümen, von einem gesunden Söhnchen, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Berlin, den 28. September 1854.

Freiherr von Steinaecker,
Hauptmann
im Kaiser Alexander-Grenad.-Regt.

Ein Sohn dem Hrn. Ober-Steuer-Controleur Göring in Hainau; Hrn. Kreisrichter Grattenauer in Habelschwerdt; Hrn. Domänenpächter Kleinod in Tschechnitz; eine Tochter dem Hrn. F. W. Dietrich hiers.; Hrn. G. Osterland hiers.; Hrn. Premier-Lieut. im 19. Inf.-Reg. Frhrn. v. Vietinghoff-Scheel in Breslau; Hrn. Rechtsanwalt Mouillard in Oppeln.

Todesfälle.

Es hat Gott gefallen, meinen jüngsten Sohn Hugo, Lieutenant a. D., nach langen schweren Körperleiden in einem Alter von 24½ Jahren, heute Morgen 4 Uhr von dem irdischen Dasein abzurufen. Mit Ergebung in den unerforschlichen weisen Rathschluß Gottes und um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies hierdurch ergebenst an.

Stettin, den 26. September 1854.

W. v. Orlich,
Oberst-Lieut. und II. Commandeur des 2. Bat. (Stettin) 1. Garde-Landw.-Reg.

Das heute früh 8 Uhr erfolgte Ableben seiner lieben, lieben Frau Marie, geb. Freiin von Ketelhodt, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

von Bertrab,
Fürstl. Wirkl. Geheimer Rath und Minister.

Rudolstadt, den 28. September 1854.

Frau Sophie Pfudel hiers.; Frau Auguste Krug hiers.; Hr. Oberstl. a. D. v. Köckritz in Mondschütz; Hr. Rechnungsrath a. D. König in Warmbrunn; Hr. Ober-Landesgerichts-Salarienkassen-Buchhalter Kusche in Breslau.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 29. September. Im Opernhause. (156. Vorstellung.) Esmeralda. Vorher: Gute Nacht, Herr Pantalon! — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 160. Abonnements-Vorstellung. Turandot, Prinzessin von China. — Kleine Preise.

Sonnabend, den 30. Septemb. Im Schauspielhause. (161. Abonnements-Vorstellung.) Das Lied von der Glocke, von Friedrich von Schiller, dramatisch eingerichtet, neu in Scene gesetzt vom Regisseur Düringer. Dargestellt durch die Königlichen Schauspieler: Hr. Dessoir (Meister), Hr. Rott (dessen Vater), Frau Frieb-Blumauer (die Meisterin), Frl. Fuhr, Frl. Vanini (ihre Töchter), Hr. Berndal, Hr. Commentz, Hr. Woytasch (Gesellen). Gesellen und Dienstmädchen im Hause des Gießers. Die Decoration: das Innere des Gießhauses darstellend, ist vom Königl. Decorationsmaler Lechner. Hierauf: Die Comödie der Irrungen. Lustspiel in 3 Acten, von Shakespeare, für die Bühne bearbeitet von C. v. Holtei. — Kleine Preise.

Sonntag, den 1. Oct. Im Opernhause. (157. Vorstellung.) Lucrezia Borgia. Oper in 3 Acten, von F. Romani, mit Tanz. Musik von Donizetti. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (162. Abonnements-Vorstellung.) Wallenstein's Tod. Trauerspiel in 5 Abtheilungen, von Schiller. — Kleine Preise.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonnabend, den 30. September. Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Posse in 5 Acten, von L. Angely. (Liborius, Hr. Weirauch; Brennecke, Hr. Knaack.) Vorher: Gustchen vom Sandkrug. Soloscene von C. A. Görner. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, den 1. October. Gastspiel des Fräulein Schönhoff und erstes Wiederauftreten des Herrn Görner. Zum ersten Male: Häusliche Wirren. Original-Lustspiel in 3 Acten, von Carl Lederer. (Lucy, Fräulein Schönhoff; Präsident von Thurgau, Hr. Görner, a. G.) Vorher: Ein Dorfgeschichtchen. Lustspiel in 1 Act, von Gernold. (Müller Urban, Hr. Görner.) Zum Schluß, zum ersten Male: E. S. S. Posse in 1 Act, nach dem Französischen, von Juin.

Kroll's Etablissement.

Sonnabend den 30. Sept. Im Königssaale: **Der Zerrissene.** Posse mit Gesang in 3 Act. von J. Nestroy. Zu Anfang: Großes Concert, unter persönl. Leitung des Unterzeichneten und zum Schluß im Römischen Saale. Entrée 10 Sgr. Loge 15 Sgr. Tribüne 20 Sgr. Billets zu reservirten Sitzplätzen a 10 Sgr. incl. Entrée sind bis Nachmittags 3 Uhr in den Kunsthandlungen der Herren Lüderitz und Zawitz zu haben. Anfang des Concerts 5 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.

Sonntag, den 1. Oct. Erstes Gastspiel des Fräul. **Pfeil** von Hamburg und des Hrn. **Czaschke** vom Stadttheater zu Posen. Im Königssaale zum ersten Male: **Muttersegen oder die neue Fanchon.** Schauspiel mit Gesang in 5 Act. von Friedrich. Musik von Schäffer. (Chonchon — Frl. Pfeil, — Lonstalot — Czaschke.) Zu Anfang: Großes Concert. Entrée 10 Sgr. Billets zu numerirten Sitzplätzen à 15 Sgr. sind bis heute Abend 6 Uhr an obengenannten Orten zu haben.

J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 1. Oct. Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entrée. Anfang 2 Uhr. (Bei günstiger Witterung im Freien.) Bei Couverts von 1 Thlr. an wird kein Entrée entrichtet.

Kroll's Etablissement.

Dienstag, den 3. Oct. Im Kroll'schen Königssaale: Erstes Concert des Violin-Virtuosen **A. Mazzini**. Billets zum Saal à 15 Sgr., zu numerirten Sitzplätzen à 20 Sgr., Logen und Tribüne à 1 Thlr., sind schon von jetzt ab in der Hofmusicalien-Handlung der Herren Bote u. Bock zu haben.

Gesellschaftshaus.

Sonnabend: Grand Bal masqué et paré.
Die Tänze unter bekannter Leitung. Logen und Nischen a. d. Kasse. Eröffnung 9 Uhr. Entree 15 Sgr.

Die bereits angekündigte Aufführung des „Faust" (Einlasskarten à 1 Thlr. beim Hauswart) findet heut Abend 6½ bis gegen 9 Uhr im Saale der Sing-Akademie statt.

Für die Ueberschwemmten in Schlesien sind ferner eingegangen: Von Pred. Wittenberg in Cagrieben in Pommern 2 Thlr., von N. N. in Potsdam 1 Thlr., von einem Ungenannten mit dem Motto: „Segen" 2 Thlr., vom Oberpfarrer Dr. Nitze in Gräfenhaynchen 5 Thlr., von einem Ungenannten mit dem Motto: „Der Hüter Israels schläft, noch schlummert nicht" 20 Thlr., Sammlung der 8. Comp. 12. Inf.-Reg. 7 Thlr., von L. und ihren Kindern 5 thlr. Summa: 42 Thlr. Mit Hinzurechnung der frühern Beträge 1552 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf.

Für die Abgebrannten in dem Dorfe Kuffer, Kreis Freistadt (siehe Zeitungs-Nr. 223), sind ferner eingegangen: Von Frau v. M. 1 Thlr., von N. N. in Potsdam 1 Thlr., von einem Ungenannten, Poststempel Teterow 5 Thlr. Summa 7 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 8 Thlr.

Inhalts-Anzeiger.

Amtliche Nachrichten.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Glogau: Durchreise Sr. Maj. des Königs. — Breslau: Ankunft Sr. Majestät. Zum Nothstand. — Putbus: Fürst Putbus †. — Stettin: Schifffahrt. — Merseburg: Zur Berichtigung. — Erfurt: Locales. — Memel: Schiffbrüche; Sturm.

Würzburg: Duell. — Stuttgart: Ständisches. — Freiburg: Notiz. — Homburg: Notiz. — Frankfurt: Notiz. — Eisenach: Realschulmänner. — Meiningen: Notiz. — Altenburg: Philologen-Versammlung. — Dessau: Selbstmord des Ministerial-Raths Walther. — Hamburg: Fallissement.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Tagesbericht.

Ausland. Frankreich. Paris: Die Kaiserin und der Kriegsminister. Rothschild und Anleihen. Briefporto-Aenderung. Tagesbericht.

Großbritannien. London: Dankgebet. Gerüchte neuer Besuche. Lord Aberdeen und die Siegel. Tagesbericht.

Spanien: Vermischtes.

Portugal: Rückkehr des Königs.

Schweiz. Bern: Die Spuren der Propaganda.

Niederlande. Gravenhaag: Adresse. Einfuhr-Ermäßigung.

Rußland. Warschau: Notiz.

Türkei: Fuad-Effendi.

Griechenland. Triest: Tel. Depesche.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

Börse von Berlin, den 29. Septbr. 1854.

Der Umsatz in Eisenbahn-Actien war heut nicht erheblich und die Course behaupteten sich meist auf gestrigem Standpunkt.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw.Anleihe	4½	99½ bez.	Grßh.Pos.Pfd	3½	93½ bez.
St.-Anl. v. 50	4½	98½ bez.	Westp. Pfdbr.	3½	89½ bez.
do. v. 52	4½	98½ bez.	Schles. do.	3½	
do. v. 53	4	93½ G.	do. B v. St. gar.	3½	
do. v. 54	4½	98½ bez.	Rentenbriefe:		
St.Schuldsch.	3½	85 G.	Kur- u. Neum.	4	94½ bez.
Seeh.Präm.f.	—		Pommersche	4	94½ G.
K.u.N. Schld.	3½		Posensche	4	93½ G.
Brl. St.-Obl.	4½	98½ bez.	Preußische	4	93½ bez.
do. do.	3½	83½ G.	Rh. u. Westph.	4	
K.u.Nm.Pfdb	3½	97½ G.	Sächsische	4	93½ bez.
Ostpreuß. do.	3½	91½ G.	Schlesische	4	
Pomm.Pfdbr.	3½	97½ G.	P.B. Anth.sch.	—	111 G.
Grßh.Pos.do.	4	101 G.	Fr.Gldm. a 5 t.	—	138½ bez.

Eisenbahn-Actien.

Ach.-Düsseld.	4	82½ B.	Ludw.-Verb.	4	127½ a ½ bez.
do. Prior.	4	88½ B.	Ludw.-Mainz.	4	93 G.
Ach.-Mastr.	4	54 bez.	Mgdb.-Hlbrst.	4	189½ bez.
Amst.-Rotterd.	4	74 B. 73 G.	Mgdb.-Wittb.	4	
Berg.-Märk.	4	68½ bez.	do. Prior.	4½	
do. Prior.	5	100½ bez.	Mecklenburg.	4	40½ a 40 bez.
do. 2. Ser.	5	100½ bez.	N.-Schl.-Mrk.	4	93½ bez.
Brl.Anh.A.B.	4	132½ a 32 bez.	do. Prior.	4	93 bez.
do. Prior.	4		do. 3. Ser.	4	92½ G.
Brl.-Hamb.	4	104½ a ½ bez.	do. 4. Ser.	5	102 bez.
do. Prior.	4½	102 bez.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101 G.	Nordb. Fr.-W.	4	45a44½bz.u.G.
Brl.P.Mgdb.	4	93½ B.	do. Prior.	5	
do. Prior	4	92½ B.	Oberschl.L.A.	3½	206½ a ½ bez.
do. do.	4½	98½ B.	do. L. B.	3½	172 bez. u. G.
do. L. D.	4½	98½ B.	do. Prior.	4	92½ bez.
Berl.-Stettin	4	143½ B.	Prz.W.-St.B	4	31 bez.
do. Prior.	4½		do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	124½ a 25 bez.	do. 2. Ser.	5	
Cöln-Minden	3½	124½ a ½ bez.	Rheinische	4	81 a ½ bez.
do. Prior.	4½	100½ B.	do.St. Prior.	4	90½ bez.
do. do.	5	102½ bez.	do. Prior.	4	
do. do.	4	89 bez.	do. v. St. gar.	3½	83 B.
do. III. Em.	4	88½ a 89 bez.	Ruhr. C.K.G.	3½	84 B.
Düssld. Elberf.	4	82½ G.	Starg.-Posen	3½	85½ bez.
do. Prior.	4	87½ G.	Thüringer	4	102½ a ½ bez.
Frankf.-Han.	3½	103 G.	do. Prior.	4½	100½ bez.
do. Hemb.	3	91 G.	Wilhelmsbahn.	4	195 a ½ bez.

Ausländische Fonds.

Rss.Engl.Anl.	5	98 B.	P.P.O.500fl	4	78½ B.
do. do. do.	4½	85½ B.	Oestr. Metall.	5	73 a 72½ B.
do. bei Stiegl.	4	81½ B.	do.P.O.250fl.	4	83 a 82½ bez.
R. Anl. Stgl.	5	86½ B.	Kurh. P. 40 t.	—	35½ B.
d.p.Schatzobl.	4	72 B.	N.Bad.A.35fl	—	23 bez.
Poln. Pfandb.	4	90½ B.	Brschw.B.-A.	4	110 B.
do. III. Em.	—	90 B.	Weimarsch.do	4	98 B.
do.Pf.-C.L.A	5	86½ B.	Dess.B.A.L.A	4	
do. do. L. B.	—	19½ B.	do. do. L.B.	4	

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 28. Septbr. Nordbahn 48½. Metall. 5% 71½. do. 4½% 62½. Bank-Actien 1165. 1834r Loose —. 1839r Loose —. 3% Spanier 33. do. 1% 18½. Badische Loose —. Kurhessische Loose 35½ B. Wien 100½. Lombard. Anleihe —. Hamburg 88. London 117½. Paris —. Amsterdam 99½. Livorno-Florenz —. Ludwigshafen-Berbach 129½. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau 103½ B. Frankfurt-Homburg —. Bank-Actien 8 % Agio. Neue Silber-Metall. —. Neueste Preuß. Anleihe —. Oesterr. 1854r Loose 81½. Ultimo-Regulirung.

Wien, 28. Septbr. Silber-Anlehen 95½. 5% Metall. 84½. 4½% Metall. 73½. Bank-Actien 1258. 1834r Loose —. 1839r Loose 132½. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. Nordbahn 174. do. Prior. —. Neueste Anleihe 96½. London 11,25. Augsburg 117½. Hamburg 86½. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 137½. Gold 22½. Silber 18½. — Festere Stimmung, animirtes Geschäft.

Wien, 28. Septbr. Silber-Anleihe 95½. 5% Metall. 85½. 4½% Metall. 73½. Bank-Actien 1256. Nordbahn 173½. do. Prior. —. 1854r Loose 96½. 1839r Loose 132½. Neueste Anleihe 96. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 11,25. Augsburg 117½. Hamburg 86½. Frankfurt —. Paris 137. Amsterdam —. Gold 23½. Silber 19. Effecten flau ohne Grund, Valuten unverändert.

Paris, 28. September. Bei Beginn der Börse war die Stimmung eine matte, und obschon Consols von Mittags 12 Uhr 95½ eingetroffen waren, eröffnete die 3% zu 75,05, stieg zwar bald auf 75,20, fiel aber wieder bei geringem Geschäft und durch die Unschlüssigkeit der Speculanten auf 75,10, zu welchem Course dieselbe in träger Haltung und bei wenig animirtem Geschäfte schloß. Consols von Mittags 1 Uhr waren nicht eingetroffen. 3% Rente 75,10. 4½% Rente 98,80. 3% Spanier 33½. 1% Spanier 18½. Silber-Anlehen —.

London, 28. Septbr. Consols 95½. 1% Spanier 18½. 3% Span. —. Mexicaner 24½. Sardinier 87½. 5% Russen 99. 4½% Russen 87½. Neue Türkische Anleihe 2½ % Agio. Consols eröffneten 95½, schlossen fest. Auswärtige Fonds ganz umsatzlos.

Amsterdam, 28. Septbr. Metall. 5% Lit. B. 78½. 5% Metall. 69. 2½% Metall. 34½. Span. 1% 18½. Span. 3% 33. Wien kurz —. London kurz 11,77½. Hamburg kurz 35¹⁄₁₆. Petersburg 1,77. Integrale 60½. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen —. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 23½. 4% Polen 68½. Börse im Allgemeinen geschäftslos; Course ohne Veränderung.

Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Stettin, 28. Septbr. Freiwillige Anleihe — B. Neue Preußische Anleihe pr. 1850 99 B. Staats-Schuld-Scheine — B. Pommersche Pfandbriefe 98½ B. Pomm. Rentenbriefe — B. Pomm. Bank-Actien — G. Stettiner Eisenbahn-Actien — G. Prior. — B. Stargard-Posener — B. — Preußische National-Versicherungs-Actien 121½ B. Stadt-Obligationen 3½% — B., — G. do. 4½% —. Stettiner Börsenhaus-Obligationen —. Speicher-Actien 105 B. Strom-Versicherungs-Actien 200 B. Schauspielhaus-Obligationen 100 G.

Breslau, 28. Septbr. Poln. Papiergeld 91½ B. Oesterr. Banknoten 85½ B. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 123½ G. Köln-Mindener 124 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 45½ B. Glogau-Saganer —. Löbau-Zittauer 32½. Ludwigshafen-Berbacher —. Mecklenburger 40½ B. Neiße-Brieger 69 B. Niederschlesisch-Märkische 93½ B. Oberschlesische Lit. A. 206 B. do. Lit. B. 171½ G. Rheinische 81 B. Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger) 162½ B. do. neue 132½ G. Geringes Geschäft bei besserer Stimmung.

Leipzig, 28. Sept. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 193½ B., 192½ G. Sächsisch-Bairische 81 B., — G. Sächsisch-Schlesische — B., 99½ G. Löbau-Zittau 33 B., — G. Magdeburg-Leipzig 300 B., — G. Berlin-Anhalter 132½ B., 132½ G. Berlin-Stettiner — B., — G. Köln-Mindener — B., — G. Thüringer — B., 103½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler 115 B., — G. Anhalt-Dessauer Landesbank-Actien 141½ G. Braunschweiger Bank-Actien 110 B., — G. Weimarische Bank-Actien 98½ B., 98 G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. — Wiener Banknoten 85½ B., 85½ G. Oesterr. 5% Metall. 73½ B., — G. Oesterr. 1854r. Loose 83½ B. — G.

Hamburg, 28. Septbr. Berlin-Hamburg 104½ G. Köln-Minden 124½ G. Magdeburg-Wittenberge — B. Altona-Kieler 115 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger — B. 3% Spanier 31 G. 1% Spanier 17½ G. Sardinier 82 G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 94½ B. Mexicaner 16½ B. Disconto — %. — London lang 13 Mk. 1 sh. not., 13 Mk. 2 sh. bez. London kurz 13 Mk. 3½ sh. not., 13 Mk. 4½ sh. bez. Amsterdam 35,95. Wien 88½. In Berlin-Hamburger lebhafter Umsatz.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 29. September. Weizen loco n. Qual. 80—91 thlr. Roggen loco n. Qualität 58 a 64 thlr. 82pfd. pr. September 59½ a 59½ thlr. verk. 82pfd. pr. September-October 55 a 55½ thlr. bez. u. Gld. 55½ thlr. Br. 82pfd pr. October-November 51½ a 51½ thlr. bez. u. Gld. 52 thlr. Br. 82pfd. pr. Frühjahr 47½ a 48 thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare, 62—66 thlr. Erbsen, Futterwaare, 58—60 thlr. Hafer loco nach Qual. 24—28 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 46—50 thlr. Rüb-Oel loco — thlr. Brief — thlr. Geld 14½ thlr. bez. pr. September 14½ thlr. Brief 14½ thlr. Geld. — thlr. bez. pr. September-October 14½ a 14½ thlr. bez. u Brief 14½ thlr. Geld. pr. October-November 14 thlr. Brief 13½ thlr. G. pr. November-December 13½ thlr. bez. u. G. 14 thlr. B. Leinöl loco 14½ thlr.

Rapps 89 a 88 thlr. Rübsen 88 a 87 thlr. Sommersaat fehlt. Spiritus loco ohne Faß 35 thlr. bez., mit Faß 34½ thlr. bez. pr. September 35 a 34½ thlr. verk. pr. September-October 33 a 32½ thlr. bez. u. G. 33 thlr. B. pr. October-November 31 a 30½ a 30½ bez. 30½ thlr. G. pr. November-December 29½ thlr. B. 29½ thlr. G. 29½ a 29½ thlr. bez. pr. April-Mai 27½ a 28 thlr. bez. B. u. G.

Weizen unverändert.
Roggen loco offerirt; Termine fest schließend.
Spiritus schwach behauptet.
Rüböl loco matt; Termine preishaltend.

Stettin, 28. September. Weizen matt, pr. Frühjahr 88—98pf. gelber 69 thlr. bez. u. B. Roggen flau, 89pf. pr. 89pf. 64 thlr. bez., 88pf. pr. 86pf. 62 thlr. bez., loco 86pf. effect. 59½ a 60½ thlr. bez., 85—86pf. 59½ thlr. bez., 84pf. 58 thlr. bez.. 82pf. pr. September 57 thlr. bez. u. B., pr. September—October 53 thlr. bez. u. B., pr. October—November 49 a 49½ thlr. bez., pr. Frühjahr 45½ thlr. bez., G. u. B. Gerste pr. Frühjahr große 75pf. 36 thlr. bez. — Hafer pr. Frühjahr 52pf. 27 thlr. B. Erbsen ohne Umsatz. Weizenmehl ohne Handel. Roggenmehl ohne Geschäft. Winter-Rübsen loco 87½ thlr. bez. Rappkuchen ohne Handel. Leinkuchen ohne Handel. — Heutiger Landmarkt: Weizen 74 a 78, Roggen 56 a 62, Gerste 44 a 46, Hafer 24 a 27, Erbsen 54 a 56. Rüböl behauptet, loco 14½ a ½ thlr. bez., pr. September 14½ thlr. bez., pr. September—October 14 thlr. bez., pr. October —, pr. October — November 13 a 12½ thlr. bez., pr. November — December 13½ thlr. B., pr. April —, pr. April — Mai 13 thlr. B. u. G. Leinöl ohne Handel. Leinsamen ohne Geschäft. Spiritus matt, loco ohne Faß 10½ % bez., mit Faß 10½ % bez., pr. September —, pr. September — October 11½ % bez. u. B., 11½ % G., pr. October — November 12½ % bez., pr. November — December 13 % bez., pr. Frühjahr 13 % B. — Zink loco 7 thlr. G.

Breslau, 28. September. Wir hatten heute reichliche Zufuhren von Getreide, die Stimmung jedoch matt, wodurch sich Preise um etwas drückten, die Offerten aus Pommern und der Mark scheinen reichlicher werden zu wollen, und sobald nur der Landmann mehr Zeit zum Dreschen haben wird, werden wohl Preise zurückgehen. Man bezahlte heute weißen Weizen 90 a 110 sgr., gelber 90 a 110 sgr., Roggen 80 a 89 sgr., Gerste 62 a 69 sgr., Hafer 32 a 38 sgr. Oelsaaten waren heute wieder sehr fest, weil die Offerten sehr gering waren. Man bezahlte heute Raps 102 a 105 a 108 a 112 sgr., Sommer-Rübsen 88 a 96 sgr. Kleesaaten werden hin und wieder angeboten, aber wenig gekauft, weil Inhaber auf zu hohe Preise halten. Man würde anlegen für weiße Saat 11 a 14½ thlr., rothes 11 a 13½ thlr. Spiritus war heute wieder sehr gesucht und wurden 500 Eimer loco zu 15 thlr. bez., was ferner G. bleibt, pr. September 15 thlr. bez. u. B., pr. October 14½ a 14½ thlr. B., pr. November 13 thlr. B., pr. December 12½ thlr. B., pr. Frühjahr —. Rüböl loco 15½ thlr. B., 15 thlr. G., pr. October — December 15½ thlr. B. ohne Handel. Zink ohne Geschäft.

Magdeburg, 28. Septbr. Weizen 73 a 79 thlr., Roggen — a — thlr., Gerste — a — thlr., Hafer 23 a 25½ thlr. Weizen 72 a 80 thlr., Roggen 62 a 66 thlr., Gerste 40 a 48 thlr., Hafer 22 a 26 thlr. nach Qual. Kartoffel-Spiritus loco 49 thlr. pr. 14,400 % Tralles.

Hamburg, 28. Septbr. Weizen fest, Roggen gefragt. Oel loco 27½, pr. October 26½, pr. Mai flau 25 — Kaffee unverändert. Zink ohne Handel.

Amsterdam, 27. September. Weizen zu vorigen Preisen mit wenig Handel; 128pf. alter bunt. Poln. 460 fl., 128pf. Lübecker 423 fl., 126pf. n. Fries. 415 fl., 129pf. n. Grön. 420 fl. Roggen wenig Handel, 118pf. neuer Archangel 260 fl., 127pf. Kuclam. 300 fl., 120pf. neuer Odessa 265 a 270 fl., 118pf. a. do. 255 fl., 116pf. n. Archang. 253 a 255 fl., 119 120pf. do. 258 a 260 fl. 120pf. Münst. 275 fl. Gerste höher verkauft, 114—115pf. Dän. 193 a 195 fl. — Buchweizen ohne Handel. Rapps 67 L., zu 9 Faß im September 67½ L., pr. October 68 L., pr. November 68½ L., pr. April 68½ L. Leinsaat ohne Handel. Rüböl williger, auf 6 Wochen 42½ fl., fließ. 41½ fl., pr. October 41½ fl., pr. November und December 41½ a 41 fl., pr. Mai 40½ fl. Leinöl auf 6 Wochen 38½ fl., fließ. 37½ fl., pr. October — fl., pr. Mai — fl. Hanföl auf 6 Wochen 42½ fl., fließ. 41 fl. — Rapskuchen — fl. Leinkuchen — fl.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 28. Septbr. Abds. 9 U.	28 Zoll 5⅒ Linien	+ 10½ Gr.
Am 29. Septbr. Morg. 7 U.	28 Zoll 4⅒ Linien	+ 8½ Gr.
Mittags 12 U.	28 Zoll 3⅒ Linien	+ 14½ Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.

Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Dessauerstr. 5.